nehemiateam
leben entwickeln

nehemia MAGAZIN 2018

BILDUNG STATT ARMUT

WAS KOMMT NACH NEHEMIA?
ehemalige nehemia Kinder berichten

MONTESSORI, INKLUSION, KOOPERATIVES LERNEN
was macht diese Methoden aus?

BEGEGNUNGEN, DIE DAS LEBEN VERÄNDERN
nehemia Leiter berichten von ihrem Einstieg in die Entwicklungszusammenarbeit

EFEMIA
TEAM
LEBEN
ENTWI
CKELN

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Sie sehen, das Gesicht unserer nehemia NEWS hat sich verändert. Neben Neuigkeiten aus dem internationalen nehemia Netzwerk wollen wir auch vermehrt **Hintergrundinformationen** geben. So wird jede Ausgabe unter einem Thema stehen, das in Bezug zu unseren Projekten steht. Thema dieser Ausgabe: „**Bildung statt Armut**".

Potenzial entfalten

Unsere nun über 30-jährige „Reise" als nehemia team hat uns zunehmend zu den **Armen und Benachteiligten** dieser Welt geführt. Oft sind es junge Menschen, die, im Gegensatz zu den meisten von uns, **ohne Zukunftsperspektive** aufwachsen. Ohne die Möglichkeit, ihr von Gott gegebenes Potenzial, ihre Gaben und das, was in ihnen steckt, entfalten zu können. **Aufgrund ihrer Herkunft, Familie, Rasse, ihres Geschlechts, einer Behinderung oder mangelnder Finanzen haben sie kaum Chancen, eine gute Schulbildung zu genießen und – sie können nichts dafür!**

Wir als nehemia team sind überzeugt: **Jeder Mensch auf dieser Erde soll die Möglichkeit bekommen, aufgrund seiner eigenen Entscheidungen, Bereitschaft und Leistung etwas aus seinem Leben zu machen und sein Potenzial zu entfalten.** Dazu wollen wir unseren **–** zugegebenermaßen **–** kleinen Anteil leisten! Wir sind gefordert, unsere Mitverantwortung für Entwicklungen auf dieser Welt ernst zu nehmen. So werden uns im Rahmen unseres Engagements Themen wie **Bildungschancen, Menschenwürde, Gerechtigkeit, Abschaffung von Menschenhandel, Nachhaltigkeit, Tier- und Umweltschutz** immer wichtiger, als ganzheitlicher Ausdruck einer engagierten Jesus-Nachfolge in dieser Welt. Dies spiegelt sich in unseren vielfältigen nationalen und internationalen Projekten wider.

Mit Bildung Armut bekämpfen

In vielen Ländern erleben wir den **Zusammenhang zwischen Armut und Bildungsmangel**. Bildungsbarrieren wie **hohe Schulgebühren, ethnische, geschlechtsspezifische, soziale oder religiöse Ausgrenzung in der Gesellschaft oder ein mangelndes Bewusstsein für Inklusion** spielen dabei oft eine große Rolle. Der Zugang zu höherer Schulbildung oder zu Universitäten bleibt einer kleinen privilegierten Bildungselite vorbehalten.

Es geht hier aber um weit mehr als um Wissensvermittlung. Uns ist wichtig, ein Bewusstsein für den **Wert der Menschen, Toleranz, Gemeinsinn, Respekt und Würde** zu schaffen. Dabei haben sich in einigen unserer Projekte reformpädagogische Ansätze wie die Prinzipien der Montessori-Pädagogik oder das Kooperative Lernen bewährt, wie Sie in dieser Ausgabe entdecken werden.

Unsere Erfahrung: **Entwicklungsprojekte, die das Wertesystem der Menschen nicht grundlegend verändern, greifen zu kurz.** Daher spielt bei unserem Engagement auch weiterhin die geistliche Schulungsarbeit, oft in Kirchengemeinden vor Ort, eine wichtige Rolle. Es gilt zu **inspirieren, zu befähigen und zu motivieren,** unsere Dörfer, Städte, Regionen aus einer Haltung der **Liebe und Anteilnahme** zu prägen und den Nöten nachhaltig zu begegnen. Diese Prägung und Befähigung beginnt schon bei den Kleinsten im Vorschulalter.

Unser Engagement ist gefragt

Aber noch einmal zurück zu uns: Die meisten von uns dürfen sich aus unterschiedlichen Gründen zu den Privilegierten dieser Welt zählen. Privilegiert, aufgrund einer guten Ausbildung unser persönliches Potenzial entfalten zu können. Dies können wir als selbstverständlich hinnehmen. Ich für meinen Teil will dieses Privileg nicht für selbstverständlich halten und, soweit es mir gelingt, meine persönlichen Möglichkeiten und Ressourcen dafür einsetzen, **dass zukünftig immer mehr Kinder auf diesem Planeten eine reelle Chance bekommen, eigenverantwortlich aus ihrem Leben etwas Gutes zu machen!**

So bekommt auch hier das Motto des nehemia teams „Leben entwickeln" eine tiefe Bedeutung. **Bitte helfen Sie mit, dass wir möglichst vielen Kindern und Jugendlichen auf dieser Welt diese Chance bieten können.**

Ihr

(Hans Heidelberger)

INHALT

BILDUNG STATT ARMUT

14
MONTESSORI IN A NUTSHELL

32
DOMINOEFFEKT

6 DEUTSCHLAND
7 UNESCO WELTBILDUNGSBERICHT
8 GOKICK, GOTEENS
9 INTERKULTURELLE FERIENTAGE
10 ARABISCH FÜR KINDER, COME TOGETHER
11 EXPLORING LIFE, KONTAKTCAFÉ
12 WIR SIND NEHEMIA, UNICEF REPORT

13 RUSSLAND
HELP CENTER

14 BORNEO
15 MONTESSORI ERKLÄRT
16 IBU LUISA IM INTERVIEW:
Über Montessori und die Arbeit auf Borneo
17 RUMBLE THROUGH THE JUNGLE

18 UKRAINE
19 INKLUSION GEGEN AUSGRENZUNG:
Tetiana Machabeli über den Einstieg in ihre Arbeit
21 INKLUSION ERKLÄRT

22 BRASILIEN
23 NEHEMIA IN BRASILIEN
24 ÜBER PRECE,
KOOPERATIVES LERNEN ERKLÄRT

22
NEHEMIA IN BRASILIEN

25 KENIA

26 NANCY
Über ihr Leben nach nehemia

27 SCHULGELD UND ARMUT

28 NEUER KINDERGARTEN

29 THAILAND

30 MUEAY ERZÄHLT

31 RATTANA ERZÄHLT
Über ihr Leben nach nehemia

31 NEUE KÜCHE

32 PAKISTAN

33 DOMINOEFFEKT
Muazzam John über seine eigenen Erfahrungen mit Armut und Bildung

HOFFNUNGSSCHIMMER IM ARMENVIERTEL

34 STABILITÄT DURCH SCHULEN

35 BURKINA FASO

36 FANTA, HEIMAT IM HERZEN

37 EIN KINDERZENTRUM FÜR DEDOUGOU

38 INDIEN

39 SCHULE ERÖFFNET

NÄHZENTRUM FÜR WAISEN

BILDUNG - EIN MENSCHENRECHT

29
LEBEN NACH DEM HOME OF BLESSING

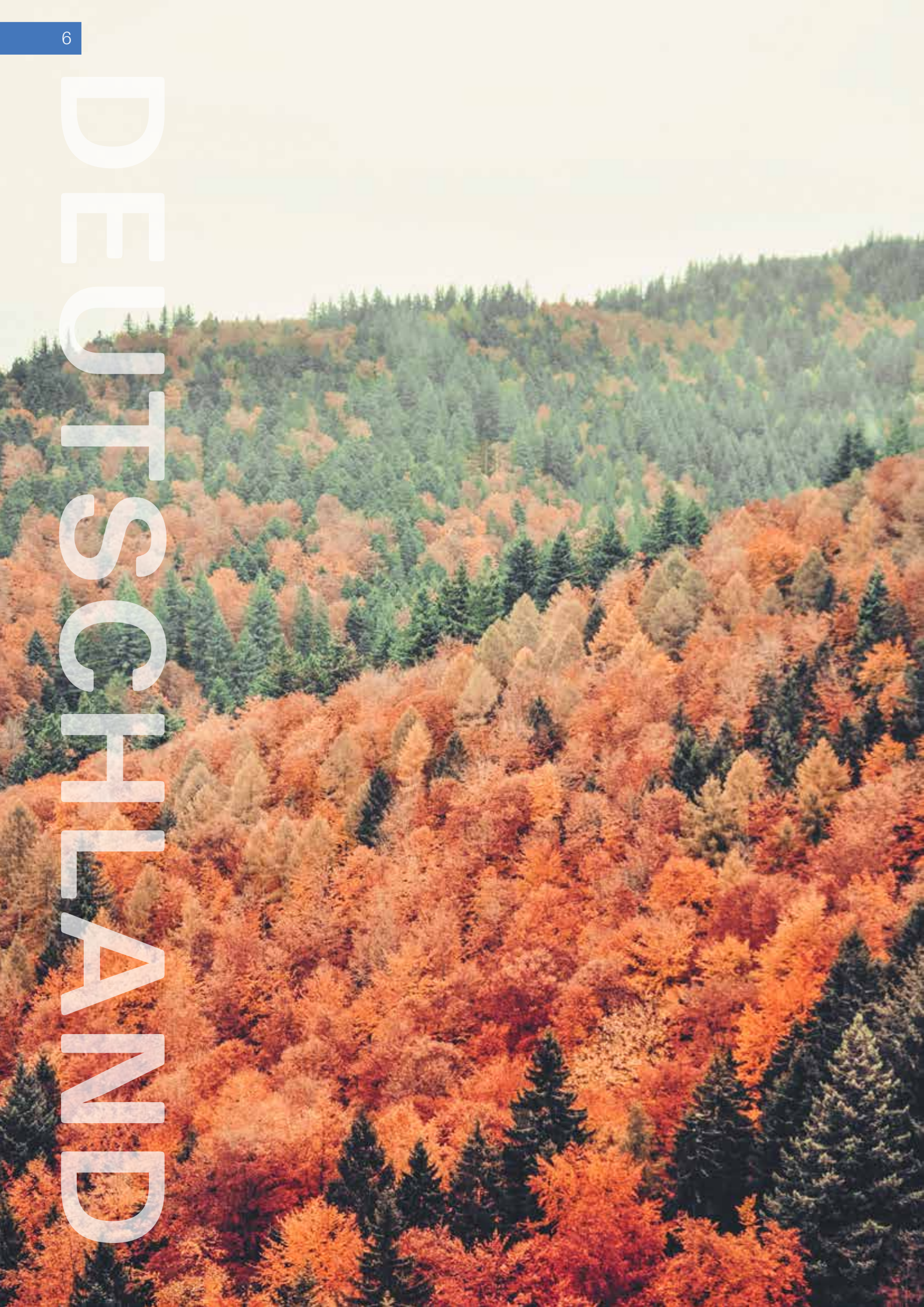
19
INKLUSION GEGEN AUSGRENZUNG

„HEIMLICH HAT SIE AUCH ANDERE FRAUEN ERMUTIGT, **GEGEN DEN WILLEN IHRER EHEMÄNNER** DIE KINDER ZUR SCHULE ZU SCHICKEN.“

- FANTA YANNA

36

DEUTSCHLAND



UNESCO-WELTBILDUNGSBERICHT 2017/2018

264 MILLIONEN KINDER UND JUGENDLICHE OHNE ZUGANG ZU BILDUNG

264 Millionen Kinder und Jugendliche zwischen sechs und siebzehn Jahren haben **weltweit keinen Zugang zu Bildung**. Selbst bei den Kindern, die eine Schule besuchen, sind die Abschlussraten weiterhin gering:
Zwischen 2010 und 2015 lagen sie im Grundschulbereich (6-11 Jahre) bei lediglich 83 Prozent, im unteren Sekundarschulbereich (12-14 Jahre) bei 69 Prozent und in der oberen Sekundarschulbildung (15-17 Jahre) bei nur 45 Prozent. Das zeigt der **UNESCO-Weltbildungsbericht 2017/2018** mit dem Titel „**Verantwortung für Bildung**". Der Bericht zeigt außerdem, welche Akteure für ein gutes Bildungssystem Verantwortung tragen. Die Autoren des Berichts rufen **Regierungen** weltweit dazu auf, das **Recht auf hochwertige Bildung** einzulösen.

Von Chancengerechtigkeit weit entfernt

Die Grundlagen für eine erfolgreiche Bildungsbiographie werden bereits in der **frühen Kindheit** gelegt. Doch bisher haben nur 17 Prozent der Länder weltweit ein Jahr **verpflichtende und kostenfreie frühkindliche Bildung** eingeführt. Erhebungen in Entwicklungs- und Schwellenländern zeigen, dass zwischen 2010 und 2015 die Chancen, eine frühkindliche Bildungseinrichtung zu besuchen, von drei- bis vierjährigen Kindern der Reichsten fünfmal so hoch waren wie die der Ärmsten. In nur **66 Prozent der Länder weltweit** wurde **Geschlechtergerechtigkeit** in der Grundschulbildung erreicht. Noch geringer sind die Erfolge in der Sekundarschulbildung: Geschlechtergerechtigkeit wurde im Bereich der unteren Sekundarschulbildung in lediglich 45 Prozent der Länder und in der oberen Sekundarschulbildung in 25 Prozent der Länder weltweit durchgesetzt.

39 Milliarden US-Dollar fehlen in der Bildung weltweit

Jährlich fehlen weltweit 39 Milliarden US-Dollar für eine hochwertige und chancengerechte Bildung weltweit. Im Durchschnitt gaben Länder 4,7 Prozent ihres Bruttoinlandproduktes oder 14,1 Prozent der öffentlichen Mittel für die Bildung aus.

Der **Bildungsanteil** der weltweiten Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit fiel über sechs Jahre in Folge von 10 Prozent im Jahr 2009 auf 6,9 Prozent im Jahr 2015. Die Autoren des Weltbildungsberichts betonen, dass ein **angemessener Rechtsrahmen und gute politische Strategien** nur mit ausreichenden Mitteln umgesetzt werden können.

Empfehlungen

Die Autoren des Weltbildungsberichts rufen Regierungen auf ihre **Pflicht zur Bereitstellung eines hochwertigen Bildungssystems** nachzukommen und dafür Schulen und Lehrkräften Rechenschaftspflichten aufzuerlegen, die konstruktiv sind, die Qualität der Bildung unterstützen und **keine zusätzliche Last in der täglichen Arbeit** darstellen.
Regularien zu entwickeln, die gewährleisten, dass Bildungssysteme nicht diskriminieren und hochwertige Bildung sicherstellen.
Das Recht auf **Bildung justiziabel** zu **machen**, was in 45 Prozent der Länder weltweit aktuell nicht der Fall ist.
Schwächen und Stärken des Bildungssystems transparent zu kommunizieren und mit den beteiligten Akteuren in einem offenen Prozess zu diskutieren und zu evaluieren.

Hintergrund

Der UNESCO-Weltbildungsbericht evaluiert die Fortschritte weltweit bei der Umsetzung der Bildungsagenda 2030, die als integraler Bestandteil der sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs) im September 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde. **Regierungen weltweit haben sich verpflichtet, die Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) bis zum Jahr 2030 zu erreichen**. Das Bildungsziel der Agenda lautet: „**Bis 2030 für alle Menschen inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sicherstellen sowie Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen fördern**".

Den vollständigen UNESCO-Weltbildungsbericht finden Sie hier: (https://en.unesco.org/gem-report/)

GOSTENHOF – SOZIALER BRENNPUNKT MIT CHARME

Wie wichtig ein Engagement für Kinder und Jugendliche gerade im Stadtteil Gostenhof mit seinen **22.500 Einwohnern** (davon 3.500 Kinder und Jugendliche) ist, zeigt ein Blick auf die sozioökonomischen Bedingungen vor Ort: Der Anteil der Menschen, die keinen deutschen Pass besitzen, ist mit **35% doppelt so hoch wie im Nürnberger Stadtgebiet insgesamt.** Der Anteil der Personen mit **Migrationshintergrund** erreicht fast **70%.** Menschen aus der Türkei, Rumänien, Polen, den Balkanstaaten und Russland treffen hier auf Asiaten, Iraker und Syrer. **Überproportional viele Menschen sind arbeitslos**. Auffallend hoch ist der Anteil Alleinerziehender und der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern. Die Zahl der Jugendhilfeleistungen ist ebenfalls etwa doppelt so hoch wie in der gesamten Stadt.

Diese Statistiken werden von den Fachleuten vor Ort bestätigt. Sie berichten von zunehmend überforderten Familien und den stärker spürbar werdenden Auswirkungen von **sozialer Armut und Bildungsarmut.** Die Hauptproblematik: Viele Familien leben am **Existenzminimum**! Förderangebote, Sportvereine, Museumsbesuche und Ähnliches werden nur angenommen, wenn sie keine oder nur geringfügigste Kosten verursachen. Betrachtet man die Religionszugehörigkeit der Personen mit Migrationshintergrund, dann sind 6% evangelisch, 16% katholisch und 78% geben „sonstige" oder „keine Religion" an.

Gostenhof besitzt aber auch eine andere, charmante Seite: Wer im Sommer abends durch Gostenhof spaziert, erlebt einen **jungen, vielseitigen, lebendigen Stadtteil**. Man spürt **pulsierendes Leben** und erlebt eine bunte Vielfalt an **Kulturen, Essen, Gerüchen, Farben und Klängen**.

NOCH EINE GROßE BITTE

Wer ist bereit, GoKick finanziell zu unterstützen? Zwar erhalten wir Zuschüsse vom **Kreisjugendring Nürnberg**, aber damit können wir die Ausgaben nicht decken. **Wir sind für jede Unterstützung dankbar.** Auch suchen wir dringend nach **personeller Verstärkung** für das **GoKick** und **GoTeens Mitarbeiterteam**. Wir suchen vor allem Mitarbeiter, die ein Herz für die Menschen in diesem Stadtteil haben und an Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen interessiert sind. **Bei Interesse bitte beim nehemia team melden!**

ZEHN JAHRE GOKICK & GOTEENS

2008 startete auf einem Spielplatz im Nürnberger Stadtteil Gostenhof der **Gostenhofer Kinderclub „GoKick"** mit einer Kinderolympiade, damals durchgeführt von den nehemia Fire Kids. Nach zehn Jahren konnten die Mitarbeiter des nehemia teams am 28.06.18 das Jubiläum wieder mit Olympischen Spielen feiern. Es gab jede Menge Spaß an den vielen Spielstationen, wie der **Schokokusswurfmaschine** oder beim Gesichter schminken. Zu Beginn lauschten alle einer Geschichte über Vergebung und zum Schluss gab es Preise und ein **gemeinsames Picknick**, zu dem auch die Besucher des nehemia Kontakt Cafés gekommen waren. Insgesamt trafen sich trotz Regen etwa 60 Personen aus unterschiedlichsten Kulturen – **typisch für GoKick!**
Typisch auch: Jeder war hier herzlich willkommen! Und alle hatten an diesem Nachmittag richtig Spaß, nicht nur die Kinder. **GoKick findet wöchentlich am Donnerstag als offener Kindertreff ab 16.30 Uhr am Veit-Stoß-Platz** bzw. **im Winter** in der **Turnhalle** der **Johann-Daniel-Preißler-Schule** statt.
Für Teenager bietet das nehemia team seit 2012 die Jugendgruppe **GoTeens** an. Hier treffen sich die Jugendlichen zum Austausch und Freizeitprogramm. Gemeinsames Kochen steht fast immer auf dem Programm.

FARBE INS LEBEN BRINGEN

Das Motto des nehemia teams „**Leben entwickeln**" wird hier in Gostenhof praktisch umgesetzt. Die Mitarbeiter fördern Kinder und begleiten Jugendliche, die meist aus benachteiligten Familien kommen. Die Grundbotschaft lautet: **Du bist wertvoll und geliebt**. Sie investieren sich dort, um **Kindern und Familien neue Perspektiven zu bieten**. Für die Kinder und Jugendlichen sind GoKick und GoTeens ein **Ort der Hoffnung**. Sie erhalten **Hilfe und Begleitung in ihren Lebensfragen**. Sie lernen hier, dass sie vor Gott wertvoll und geliebt sind und bekommen Anregung, wie sie ihre Freizeit sinnvoll gestalten können. Sie begegnen Kindern **anderer ethnischer Herkunft** und werden mit Werten geprägt, die eine gewaltfreie Kommunikation, sowie Konfliktlösung ermöglichen und für ein **friedliches und respektvolles Zusammenleben** im Stadtteil nötig sind. Die wöchentlichen Treffen sind wie **Farbtupfer in ihrem oft grauen Alltag**.

HOFFNUNG WECKEN – INTEGRATIONSARBEIT IM NEHEMIA TEAM

Die Flüchtlingskrise beschäftigt uns seit Herbst 2014. Viele Menschen haben sich unter dramatischen Bedingungen auf den Weg gemacht. Die Situation in ihrer Heimat und zum Teil die Fluchtwege waren von Hoffnungslosigkeit geprägt. **Viele Mitarbeiter im nehemia team haben sich seitdem mit Liebe und Engagement für Flüchtlinge eingesetzt.** Manche der Geflüchteten sind inzwischen zu unseren Freunden, zu Hausmitbewohnern oder auch zu Jesus-Nachfolgern geworden. Sie haben in Deutschland wieder einen Funken Hoffnung gefunden. Andere konnten mit Wohnungen, Praktika, Deutschunterricht usw. unterstützt werden.

INTERKULTURELLE KINDERFERIENTAGE

In den Faschingsferien gestalteten Fanta Yanna und Mitarbeiter des nehemia teams für etwa **20 Kids** (meist mit Migrationshintergrund) ein **buntes Programm**. Auf die Frage, welche Sprache zuhause gesprochen wird, kam als Antwort: Deutsch, Polnisch, Rumänisch, Rumänisch-Schwäbisch, Türkisch, Italienisch, Ukrainisch, Russisch, Englisch, Französisch, Mooré, Arabisch, Kurdisch, Vietnamesisch, Japanisch, Indonesisch. Es wurde gespielt, gebastelt, gesungen und über Gottes Liebe zu den verschiedenen Völkern gesprochen. Neben Geschichten von und über Kinder in Burkina Faso/Westafrika wurde mit den Kids gekocht: **Afrikanisches Gemüse, Reisklöße und gebratene Bananen**. Man durfte auch afrikanische Sing-, Bewegungs- und Brettspiele ausprobieren. Auch in anderen Ländern wurde in diesen Tagen „Station" gemacht. Mit Marlene vom CVJM konnte man beim Musizieren manch fremde und lustige Instrumente entdecken.

AUF EINEN BLICK

WIE ENGAGIERT SICH DAS NEHEMIA TEAM DEUTSCHLAND?

- **Kontaktcafé** und **Fahrradwerkstatt** für Geflüchtete
- Qualifizierung **Kulturverbinder & Brückenbauer**
- **Arabischkurs** für Kinder
- **Patenschaftsprogramme** für Thailand, Kenia und Indien
- **Come Together** (Treffpunkt für geflüchtete und deutsche junge Erwachsene)
- **GoKick** (Kinderclub) und **GoTeens** (Jugendgruppe)
- Internationales **Ferienprogramm**
- **Internationale Wohngemeinschaft** für junge Erwachsene
- **Coaching & Begleitung** von jungen Erwachsenen
- **Seminare** und **Vernetzung**
- Kooperation mit der „Oase" Hersbruck und „Lasst uns gehen" für **Hilfstransporte in Ukraine**
- **Kurzzeitunterstützungsteams** für Auslandsprojekte
- **Begleitung bei der Entwicklung** von **Auslandsprojekten**
- Aufbau des **Nehemiah International Network**

- Weitere Infos: **www.nehemia-team.org** Projekte „Deutschland"

KINDER STARK MACHEN FÜR DIE ZUKUNFT

Unter dem Motto „**Kinder stark machen für die Zukunft**" fand von August bis Oktober ein Erziehungsseminar für Geflüchtete mit Beate Vogel statt. Anschaulich erklärte sie, wie Eltern die **Liebessprache ihrer Kinder** erkennen und verstehen können, wie wir in Kontakt mit unseren **Gefühlen** kommen und auch wie wir **gesunde Grenzen** setzen können.

COME TOGETHER – GEFLÜCHTETE WERDEN FREUNDE

Mit Come Together hat das nehemia team einen Treffpunkt für **junge Leute zwischen 16 und 27 Jahren** geschaffen. Hier treffen sich geflüchtete und deutsche Jugendliche und junge Erwachsene zur gemeinsamen **Freizeitgestaltung, zu Gesprächen und zum Kennenlernen**. Fast immer kochen die jungen Leute zusammen und dabei lernt man sich auf unkomplizierte Weise kennen. Es werden Beziehungen gebaut, Freundschaften können sich entwickeln. Come Together findet **alle 14 Tage montagabends**, meist in einer Wohngemeinschaft der Mitarbeiter, statt. Es kamen auch schon Schüler aus einer Berufsschule zu Besuch. Weitere Begegnungen dieser Art sind geplant.

ARABISCHUNTERRICHT FÜR KINDER

Parallel zum Erwachsenenprogramm des Kontaktcafés wird neuerdings auch Arabischunterricht für Kinder angeboten. Wir werden immer wieder gefragt, **warum das nehemia team nun einen Arabischkurs für Kinder anbietet?** Im Kontaktcafé kamen Eltern auf Elke Feld vom nehemia team zu und erzählten von ihren Sorgen, dass ihre Kinder die Muttersprache nicht mehr lesen und schreiben können.

„Da kamen mir Erinnerungen aus unserem Familienleben in den Sinn", berichtet Elke Feld. „Mein Mann Edgar, ich und unsere beiden Kinder lebten mehrere Jahre als Familie im Ausland auf einem Schiff für Hilfseinsätze. Dort lernten unsere Kinder Englisch und wir sprachen als Familie Deutsch. Mit fünf Jahren wollte unsere Tochter Jessica unbedingt Lesen lernen. **Uns wurde bewusst, wie wichtig das Beherrschen der Muttersprache für die Identitätsfindung und Zukunft** unserer Kinder ist. Darum entschied ich mich damals, unseren Kindern selbst Deutsch beizubringen. Für diese Entscheidung sind sie uns noch heute dankbar."

Was macht es mit einem Kind, wenn es die Muttersprache nicht mehr kann? Wie schwer wird eine mögliche Rückkehr in die Heimat, wenn die Kinder die Muttersprache nicht lesen und schreiben können? **Wo gibt es eine Möglichkeit für die Kinder, Arabisch zu lernen außer in der Moschee?** Diese Fragen stellen sich Geflüchtete aus arabischen Ländern. Einige Eltern fürchten einen negativen Einfluss auf die Kinder, wenn sie diese in die Moschee schicken. **Was für ein Vertrauensbeweis ist es doch, wenn diese Eltern ihre Kinder unseren christlichen Mitarbeitern anvertrauen**.

So hat das nehemia team eine syrische Lehrerin engagiert, die **jeden Donnerstag von 17-19 Uhr** die Kinder im Nebenraum des **Kontaktcafés** unterrichtet. **Manche der Kinder, die wir heute unterrichten, werden eines Tages in ihre Heimat zurückkehren und Syrien wieder aufbauen**. Sie werden hoffentlich die Erfahrungen, die sie hier gemacht haben, in guter Erinnerung behalten.

KONTAKTCAFÉ – FRAGEN ERLAUBT!

Im Kontaktcafé des nehemia teams wird seit vier Jahren jeden Donnerstag eine Möglichkeit zur Begegnung für und mit Geflüchteten angeboten. Hier wird nicht nur Tee getrunken und erzählt, sondern auch **intensiv über interkulturelle oder gesellschaftliche Themen diskutiert**. Im Anschluss gibt es noch ein besonderes Angebot für Interessierte: Gemeinsam die Bibel entdecken. Hier sind es besonders die Geschichten, in denen Jesus Menschen mit seiner Liebe begegnet, die Besucher ansprechen. Aber auch viele andere, oft existenzielle Fragen bewegen die Besucher. So fragt uns I. aus Syrien in einem Treffen: „Worin besteht noch mein Wert, wenn ich meine Heimat und Existenzgrundlage in Syrien verloren habe und hier in Deutschland nur eine Nummer bin in der Akte des BAMF? Ich war in Syrien ein angesehener Zahnarzt und hatte zwei Praxen in Aleppo. Die Leute blickten zu mir auf und nannten mich „Herr Doktor". Nun bin ich in Deutschland zwar in Sicherheit, aber ich kann nicht in meinem Beruf arbeiten. Noch nicht jedenfalls ... Die Sachbearbeiterin im Jobcenter hat mir gesagt, ich solle doch einen Putzjob annehmen. **Das hat mich zutiefst verletzt. Welche Zukunft habe ich hier?**" Inzwischen hat I. seine medizinische C1-Prüfung bestanden, bewirbt sich bei Zahnärzten und wird demnächst seine Fachkundeprüfung machen. Immerhin ein Hoffnungsschimmer. Außerdem arbeitet er im Kontaktcafé mit und gibt dort Deutschunterricht.

EXPLORING LIFE WG – ENDLICH WIEDER INTERNATIONAL

Die WG liebt Gemeinschaft, untereinander und mit anderen. Aber es ist nicht nur **Matheus**, der neue brasilianische Mitbewohner, der internationales und interkulturelles Flair in die nehemia WG bringt, sondern auch die „Come Together Crew" deutscher und geflüchteter junger Erwachsener, die sich einmal im Monat im Wohnzimmer der WG trifft. **So entwickelt sich die WG zunehmend zu einem Ort der Begegnung**. Ihr seid herzlich willkommen!

Frische Lieferung unseres Borneo-Pfeffers

Es gibt wieder frischen Borneo-Pfeffer in attraktiven Verpackungen!

Die Kleinbauern in Kalimantan erhalten vom *nehemia team* für den Pfeffer einen fairen Preis. - deutlich mehr als beim Verkauf an Zwischenhändler.

Die verschiedenen Behälter werden in Handarbeit in den Dörfern hergestellt - eine weitere Einkommensmöglichkeit für einige Familien.

Der Rest des Verkaufserlöses fließt direkt in weitere Maßnahmen der integrativen Dorfentwicklung wie die Einrichtung und Unterstützung von Kindergärten.

Die attraktiven Behälter mit jeweils 50 Gramm besten Pfeffers können ab einer Menge von fünf Stück (Stückpreis 5 EUR) im *nehemia* Büro bestellt werden.

CHANCENGLEICHHEIT BILDUNG

DEUTSCHLAND NUR HINTERES MITTELFELD

Laut einer aktuellen Studie des UN-Kinderhilfswerks UNICEF von 2018 über Bildungsgerechtigkeit, bei der 41 Industrieländer verglichen werden, liegt **Deutschland nur auf Platz 23**. Untersucht wurde dabei, wie sich beispielsweise der **Beruf der Eltern, das Geschlecht oder ein Migrationshintergrund sich auf die Bildungschancen der Kinder auswirken.**

Die beste Chancengleichheit in der frühkindlichen Förderung haben Kinder in Litauen und Island. In der Grundschule sind es Kinder aus den Niederlanden, Lettland und Finnland. So kann sich in Deutschland beispielsweise bei „bildungsnahen" Elternhäusern jeder vierte Jugendliche vorstellen, eine höhere Schule zu besuchen. Bei „bildungsfernen" ist es nur jeder siebte – und dies bei gleichem Leistungsniveau.

Mehr dazu: www.unicef.de/informieren/materialien

WER ODER WAS IST EIGENTLICH DAS „NEHEMIA TEAM"?

WER WIR SIND

Wir verstehen uns als eine **internationale christliche Entwicklungsorganisation**, mit dem Ziel **ganzheitliche Entwicklungsarbeit** zu fördern und zu leisten. Dabei fördern wir vor allem junge Menschen.

WAS WIR TUN

Unter dem Motto „**Leben entwickeln**" befähigen wir vor allem junge Menschen, inspiriert von Jesus Christus, mit einer **positiven Lebensvision ihr Leben eigenverantwortlich zu gestalten** und eine **neue Lebensqualität** zu entfalten. Dabei verbessern wir Lebensbedingungen, ermöglichen **Zugang zu Bildung**, fördern **Sozialkompetenz**, stärken **Charakter und Werte** sowie **gesellschaftliche Mitverantwortung**. So sollen gerade benachteiligte Menschen ihr Leben **ganzheitlich entfalten** und **erfolgreich gestalten** können.

WAS UNS BEWEGT

Der **Glaube an Jesus Christus**
Die **Not in dieser Welt**
Die **Liebe für Menschen**

UNSERE WERTE

Ganzheitlich
Beziehungsorientiert
Aktiv anteilnehmend
Innovativ
Vernetzend

UNSER TEAM

Lernen sie unser Team kennen:
www.nehemia-team.org/de/mitarbeiter/

RECHTSFORM

Das nehemia team ist ein vom Finanzamt in Fürth als gemeinnützig anerkannter eingetragener Verein.

DAS INTERNATIONALE NETWORK

Durch viele Auslandsprojekte des nehemia teams sind inzwischen in vielen Ländern rechtlich und organisatorisch eigenständige teams entstanden. Diese haben sich zum „Nehemiah International Network" zusammengeschlossen. Als internationales Netzwerk begegnen wir der Not junger Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, Nationalität oder gesellschaftlicher Stellung. Dabei führen Pioniergeist, innovative Ideen und mutige Initiativen zu immer neuen Projekten.

WEITERE INFOS AUF UNSERER WEBSEITE
www.nehemia-team.org

RUSSLAND

HELP CENTER

ZUFLUCHT IN SIBIRIEN

Seit einigen Jahren unterstützt das nehemia team ein **einzigartiges Hilfsprojekt** in der Nähe von Prokopjewsk in Sibirien. Vor drei Jahren ermöglichte es den Kauf eines leer stehenden Fabrik- und Bürogebäudes, das inzwischen Stück um Stück ausgebaut wurde.

2018 wurde dieses Sozialzentrum kontinuierlich weiterentwickelt. Dieses Mehrgenerationenprojekt beherbergt inzwischen fast **80 Personen**, die aus unterschiedlichsten Gründen hier Zuflucht gesucht und gefunden haben. **Suchtabhängige, Mütter mit Kindern, Körperbehinderte, Obdachlose, Junge, Alte, Männer, Frauen** — es sind die unterschiedlichsten Menschen, die das Help Center als **letzten Zufluchtsort** aufsuchen.

Jeder Bewohner hat seine eigene Geschichte, wie er in das Zentrum kam. So lief vor kurzem eine **betrunkene Frau vor das Auto eines der Mitarbeiter**. Danach bat sie ihn um Hilfe. Gerade hat sie das Rehabilitationsprogramm erfolgreich abgeschlossen. Inzwischen ist auch ihre fünfzehnjährige Tochter mit eingezogen, nachdem sie den alkoholkranken Vater verlassen hatte. **Sie bekommt jetzt besondere Förderung**, um ihre schulischen Schwierigkeiten zu überwinden. Eine andere Frau kam aus der **Lungenheilanstalt** ins Zentrum. Nach Beendigung der Therapie in der Anstalt wusste sie nicht wohin. Ihre Kinder kümmerten sich nicht um sie, einige Verwandte wussten nicht, wo sie war und andere hatten sie schlichtweg aufgegeben. Man half ihr, neue Papiere zu bekommen und ihre Rente. Sie absolviert jetzt den Rehabilitationskurs und ist dabei, ihre Beziehungen zu ihrer Familie wieder herzustellen.

DAS KLEINE MITARBEITERTEAM KÜMMERT SICH **ENGAGIERT** UND **LIEBEVOLL** UM JEDEN BEWOHNER. VIELE ERLEBEN NACH LANGER ZEIT ODER DAS ERSTE MAL, WAS ES HEISST, MIT **RESPEKT UND WÜRDE** BEHANDELT UND **GELIEBT** ZU WERDEN.

AUF EINEN BLICK

WIE ENGAGIERT SICH DAS NEHEMIA TEAM IN RUSSLAND?

- Unterstützung des **Help Centers** in Prokopjewsk
- **Begleitung** und **Beratung**
- **Schulung** und **Seminare** in Kirchengemeinden

- Weitere Infos: **www.nehemia-team.org** Projekte „Russland“

BORNEO

MONTESSORI
IN A NUTSHELL

Seit einigen Jahren bewähren sich Grundlagen der Montessori-Pädagogik in einer Reihe von Kindergärten und Vorschulprojekten des nehemia teams in verschiedenen Ländern dieser Welt. **Wolfgang Oelschlegel**, Pädagoge und Leiter des nehemia teams auf Borneo, erklärt, was es mit dieser Methodik auf sich hat:

Zunächst einmal ist die Montessori-Pädagogik keine Philosophie, beruhend auf anthroposophischer oder sonstiger Weltanschauung, sondern ein **umfassendes pädagogisches Konzept, basierend auf empirischer Forschung**. Maria Montessori, eine katholische Christin, geboren Ende des 19. Jahrhunderts und erste Ärztin Italiens, beobachtete Kinder, vor allem im Alter bis zu sechs Jahren, in ihrem Lebens- und Lernumfeld, aber auch ihrem sozialem Umfeld. Daraus leitete sie Prinzipien für die gezielte Entwicklung der Kinder ab.

Grundlagen

Gleichwohl ist das Konzept ein holistisches: Ihrer Zeit weit voraus verstand Maria Montessori das Kind als Ganzes, als sich entwickelnde, aber komplette Persönlichkeit, nicht als eine geringer wertige Vorstufe eines Erwachsenen. Jedes Kind, so Montessoris Erkenntnis, drängt von sich aus darauf, diese Persönlichkeit zu entwickeln. Es will erforschen, will verstehen, will „**Baumeister seiner selbst**“ sein. Seine Aufforderung an den Erziehenden bzw. Begleitenden ist: „Hilf mir, es selbst zu tun“.

Etwas einfacher ausgedrückt, saugen Kinder wie ein Schwamm von Geburt an über alle Sinne die Reize ihrer Umgebung auf und verarbeiten sie in ihrem Entwicklungsprozess. Dabei durchlebt das Kind verschiedene „**sensible Phasen**“. Dies sind Zeiten, in denen das Kind in einem Bereich besonders empfänglich ist und deshalb interessiert und intensiv lernt. Wichtige Bereiche sind die Verfeinerung der **Sinne** und der **Motorik**, **soziale** und **emotionale Kompetenz**, Fähigkeiten, die für das Meistern des täglichen Lebens nötig sind. Dazu gehören natürlich auch die Entwicklung der **Sprache** sowie **Mathematik** und **Logik**.

Einen besonderen Stellenwert hat die „**kosmische Erziehung**“. Montessori begriff den Menschen als **gott-geschaffenes Wesen**, dem im kosmischen Ganzen der Schöpfung eine **gestaltende** und **bewahrende Aufgabe** anvertraut ist. Dazu braucht es Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Gerade die charakterliche Entwicklung des Kindes wird deshalb nicht dem Zufall überlassen, sondern gezielt gefördert.

Was theoretisch trocken klingt, drückt sich ganz konkret in der **Gestaltung des Lernumfelds**, des sogenannten „Lernapparates“ und der Gestaltungsprinzipien der Lernprozesse aus.

ALLES LERNEN IST **ZIELGERICHTETE BESCHÄFTIGUNG** UND WAS FÜR DEN ERWACHSENEN AUSSEHEN MAG WIE EIN SPIEL, IST FÜR DAS KIND ARBEIT.

Die vorbereitete Umgebung

Der Erzieher trägt die Verantwortung für die Gestaltung von **Lernraum** und **Lernmaterial**. Die vorbereitete Umgebung gibt dem Kind die Möglichkeit, sich nach und nach vom Erwachsenen zu lösen und **selbstständig die Fähigkeiten zu erwerben, die es für seine Unabhängigkeit benötigt.** Die Kinder lernen, Raum und Material zu schätzen und zu pflegen. Das Mobiliar und Material sind kindgerecht auf die Proportionen des Kindes abgestimmt und können von den Kindern selbst getragen werden. Die **Ästhetik der Bewegung**, **Rücksichtnahme auf die anderen** und **Wertschätzung der Stille** (des Innehaltens) werden gezielt geschult.
Die **Materialien** und die Umgebung selbst verfügen über eine „äußere Ordnung“, sind also übersichtlich angeordnet und werden aufgeräumt aufbewahrt.

DIESE ÄUSSERE STRUKTURIERTHEIT SOLL DEM KINDLICHEN GEIST ALS ORIENTIERUNG DIENEN UND LETZTENDLICH AUCH ZU EINER **INNEREN ORDNUNG** FÜHREN.

Die Umgebung ist attraktiv und ästhetisch gestaltet und besitzt so **Motivationscharakter**. Das Kind soll dadurch **Geschicklichkeit** erwerben und **Wertschätzung** für die Dinge erlernen.

Entdeckendes Lernen

Alle Materialien und Gebrauchsgegenstände sind von hoher Qualität. Das attraktive Aussehen sowie die Anordnung im Raum geben dem Material **Aufforderungscharakter**. Das Material ist frei zugänglich in Greifhöhe der Kinder in Regalen angeordnet. Jedes Material ist nur einmal vorhanden: so sollen die Kinder **Rücksichtnahme** und den **Wert des einzelnen Materials schätzen lernen**.

Die Kinder wählen **selbstständig und frei**, entsprechend Entwicklungsstand und „sensibler Phase“, mit welchem Material sie arbeiten wollen. Sobald der Erzieher ein Interesse feststellt, wird das Material von ihm „dargeboten“. Er führt das Kind dann in den Gebrauch des Materials ein. Dabei ist Ziel, dass das Kind eine **Beziehung zum Material aufbaut.** Sobald das Kind mit dem Material arbeitet, kann sich der Pädagoge zurückziehen.

Montessori-Lerngruppen sind altersgemischt und folgen dem **Ideal einer Familie**. Gemäß Alter und Entwicklungsstand übernehmen Kinder **Verantwortung und Pflichten,** die älteren werden zum Modell für die jüngeren.

Friedensreich Hundertwasser, Herman van Veen, Jeff Bezos - **allesamt waren Montessori-Schüler**. Man darf gespannt sein, was aus den Kindern in den **nehemia-Kindergärten auf Borneo** einmal wird ...

MONTESSORI IN MELINGKAT

EIN INTERVIEW MIT IBU LUISA

Von der Abholzung des Regenwaldes, dem mangelnden Artenschutz, der Armut der Bevölkerung bis hin zu Naturkatastrophen und Korruption – die Liste der Probleme, mit denen Borneo zu kämpfen hat, ist lang. **Sie kann nur im internationalen Miteinander Stück für Stück abgearbeitet werden**. Es sind viele Puzzleteile, die hier zusammengesetzt werden müssen. Welche Rolle das nehemia team dabei spielt, erzählt Mitarbeiterin Ibu Luisa, die den Montessori-Kindergarten in Melingkat leitet.

„**Als ich zuerst von den Montessori-Methoden hörte, hatte ich keine Ahnung, was das überhaupt sein sollte**. Ich kannte nur das klassische Schulsystem von Kalimantan und ich wollte mich partout nicht auf irgendwelche neuen Ansätze einlassen. Ich dachte, das würde uns nur eine Menge Ärger einbringen. Heute bin ich froh, dass ich über meinen Schatten gesprungen bin.

Vor Montessori konnten wir keine großen Verbesserungen für die Kinder ausmachen. Ja klar, man merkte in der Grundschule schon, welche Kinder vorher überhaupt einen Kindergarten besuchen konnten und welche nicht. Aber unsere Kinder hoben sich nicht ab. **Sie wussten mehr über Gott**, aber das war alles. Nachdem wir die Montessori-Methoden eingeführt hatten, sah das anders aus. Wir konnten eine stete Verbesserung in den **schulischen Leistungen beobachten**. Jährlich werden die zehn besten Schüler ausgezeichnet. Inzwischen stammt die Mehrheit dieser ausgezeichneten Schüler aus unserem Kindergarten und der **Schulleiter ermutigt regelmäßig die Eltern, ihre Kinder zu uns zu schicken.**

Was uns von den anderen abhebt, ist unsere **Herangehensweise**. Ich beobachte häufig, dass Lehrer die Arbeit nur tun, um am Ende ihr Gehalt zu kassieren. Es gibt wenig Hingabe an den Auftrag des Lehrers, ein Kind voranzubringen.

JEDES KIND HAT **GABEN UND FÄHIGKEITEN**, ABER MAN MUSS SICH DIE **ZEIT NEHMEN**, DIESE ZU ENTDECKEN UND WEITERZUENTWICKELN.

Dafür braucht man Lehrer, die **treu und engagiert** sind.

Die Infrastruktur ist für viele Kinder ein Problem. In einem ländlichen Ort wie diesem hier ist der Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung begrenzt. Die Herkunft des Kindes spielt dabei eine geringere Rolle, als man vielleicht denkt. Es gibt durchaus junge Männer und Frauen aus diesem Dorf, die erfolgreich ein Universitätsstudium abgeschlossen haben. **Alle Kinder haben Potenzial.** Aber es sind Leute nötig, die es in ihnen erkennen und dabei helfen, **dieses vorhandene Potenzial zu entwickeln**.

Ein Problem für die Kinder von Orten wie Melingkat sind kulturelle Praktiken, die Eltern und Kinder gleichermaßen beeinflussen. Eines der Muster, das wir erkannt haben, ist, dass in Familien mit schlecht ausgebildeten Eltern **oft kein Wert in Bildung** gesehen wird. Eltern glauben, dass es ausreicht, wenn ihre Kinder die Grundschule besuchen und dann einer bezahlten Arbeit nachgehen. Doch Stück für Stück versuchen wir alte Denkstrukturen zu durchbrechen und Dinge zu fördern, die **die Dorfgemeinschaft voranbringen**.

Wir sehen die Früchte unserer Arbeit schon jetzt in unserem Dorf, auch im **zwischenmenschlichen Bereich**. Familien aus unterschiedlichen Glaubensrichtungen haben hier oft komplizierte, sogar rivalisierende Beziehungen zueinander. Aber weil wir Kinder aus allen Konfessionen aufnehmen und ihnen **Freundschaft, Respekt und Fürsorge** vermitteln, bringen die Kinder diese Werte zurück nach Hause und das **verändert die Familien und am Ende sogar die ganze Dorfgemeinschaft**. Wir können das schon jetzt spüren, es ist wunderbar.

Ich glaube, letztendlich ist für ein Kind im Kindergartenalter die **Charakterentwicklung** am wichtigsten, das Verinnerlichen von **gesunden Grundlagen**. Ein Interesse am Lernen entwickeln Kinder meist automatisch.

WAS WIR IN UNSEREM LAND HEUTE OFT BEOBACHTEN KÖNNEN, IST, DASS WIR VIELE **SCHLAUE** LEUTE HABEN, DENEN ES AN **CHARAKTERSTÄRKE** UND **MORAL** FEHLT.

Das ist ein grundlegendes Problem. Denn das hat zum Beispiel **Korruption** zur Folge und **politische Entscheidungen**, die unserer Nation **auf lange Sicht schaden**. Natürlich werden die Menschen an alten Gewohnheiten festhalten und weitergeben, womit sie selbst aufgewachsen sind, daran können wir nichts ändern. Aber unsere Kinder hier wachsen mit einer Alternative auf, sie können die Dinge anders sehen und tun. Wir ziehen eine Generation heran, die **positive Veränderung** in unserem Land bewirken kann, die mit mehr **Integrität und Glauben** voranschreitet. Das ist der Beitrag, den wir hier in unseren Dörfern leisten."

RUMBLE THROUGH THE JUNGLE

Im September dieses Jahres machte sich ein Team aus Franken mit Hans Heidelberger, Florentina Kuhs, Peter Friedrich, Jonathan Ziegler und Niels Brande (Dänemark) auf, um **Montessori-Kindergärten des nehemia teams** bei den **Dayaks in verschiedenen Urwalddörfern** zu besuchen und Foto- und Videomaterial zu erstellen. Als „Guide" fungierte Wolfgang Oelschlegel, der mit seiner Frau Heidi schon seit einigen Jahren auf Borneo lebt. Diese abenteuerliche Reise hinterließ bei dem Team nachhaltige Eindrücke – nicht zuletzt weil man die **drastische Regenwaldvernichtung** in diesem ehemals von Naturschönheit geprägten Gebiet vor Augen geführt bekam. Über 50 % des tropischen Regenwalds Borneos wurden inzwischen vernichtet. Überall begegneten dem Team zum Teil riesige Palmölplantagen. **Die Schönheit Borneos ist nicht nur bedroht, sie ist in vielen Gebieten zerstört**, mit all den negativen Konsequenzen für die örtliche Dayak-Bevölkerung, aber auch für das Weltklima!

AUF EINEN BLICK

WIE ENGAGIERT SICH DAS NEHEMIA TEAM AUF BORNEO?

- Aufbau von **Montessori-Kindergärten** unter den **Dayaks** in inzwischen 14 Urwalddörfern
- **Schulung** des **Kindergartenpersonals**
- **Ausrüstung** der Kindergärten
- **Schulungs**- und **Seminararbeit** in Kirchengemeinden
- Unterstützung von **Pfefferanbauprojekten**
- Unterstützung eines **Schülerwohnheims** in Sanggau

- Weitere Infos: **www.nehemia-team.org** Projekte „Borneo"

UKRAINE

MIT INKLUSION GEGEN AUSGRENZUNG

WARUM ICH FÜR INKLUSIVE BILDUNG IN MEINEM LAND KÄMPFE

Erinnerungen

In meiner Jugend hatte ich im Kindergarten oder in der Schule niemals ein Waisenkind oder ein Kind mit Behinderung zu Gesicht bekommen. Auch auf der Straße oder anderswo sind sie mir nie begegnet. **Ich hatte über sie nur in Büchern gelesen**. Als Nachbarn hatten wir eine Zigeunerfamilie. Ihre Kinder spielten mit uns. Sie waren lustig und vielleicht etwas chaotisch, **aber wir hatten ihnen gegenüber keine Vorurteile**. Ich wusste zwar, dass es so etwas wie Waisenhäuser gab, aber diese waren abseits der Städte und Hauptstraßen.

Diagnose MS

Anfang der 90er-Jahre erkrankte mein Bruder an Multipler Sklerose und war gelähmt. Erst dadurch kam ich mit Gruppen von Menschen in Berührung, die „anders" waren. **Ich fand heraus, dass es viele von ihnen gab und dass sie in unserer Gesellschaft keinen Platz hatten und kaum sichtbar waren.** Einmal wollte mein Bruder in seinem Rollstuhl ins Freie, aber dies war für ihn eine riesige Herausforderung. Ich half ihm, zum Lift zu kommen, um dann feststellen zu müssen, dass der Rollstuhl nicht in den Aufzug passte. Auch unsere Straßen waren nicht für Gehbehinderte geeignet. Du galtst schon als privilegiert, wenn du einen **Rollstuhl dein Eigen nennen durftes**t. Meine Mutter arbeitete beim Roten Kreuz. Daher hatte sie einen Rollstuhl für meinen Bruder bekommen.

Heldinnen

In späteren Jahren traf ich Mütter behinderter Kinder, die ihre Kinder nicht in spezielle Waisenhäuser oder Einrichtungen für Behinderte geben wollten. **Zu Sowjetzeiten war es üblich und normal, ein behindertes Kind wegzugeben** und es speziellen staatlichen Einrichtungen zu überlassen, Heime weitab vom normalen Leben. **Diese Mütter wurden Heldinnen für mich!** Sie pionierten die erste Tagespflegeeinrichtung für ihre Kinder. Die meisten von ihnen arbeiten inzwischen als Lehrerinnen und Pflegekräfte in dem neuen Zentrum. Um ihr Ziel zu erreichen mussten sie große Schwierigkeiten überwinden. Ich erinnere mich noch gut an den Tag, an dem ich sie mit ihren Kindern zum ersten Mal in der Öffentlichkeit gesehen habe. Die Kinder hatten Angst, es gab viel Geschrei und Aggression. **Wenn ich sie heute besuche, ist das eine ganz andere Geschichte:** Nirgendwo anders findest du so viel Freude, lachende Gesichter, Lebenslust, gegenseitige Unterstützung und Freundlichkeit.

Erster Kontakt mit Waisenkindern

Eine weitere Begegnung, die mein Leben veränderte, war mein Zusammentreffen mit **Waisenkindern**. Meine Freundin und ich wurden gebeten, uns um Jugendliche zu kümmern, die aus Altersgründen eines der staatlichen Waisenhäuser verlassen mussten. Das war in den 90er-Jahren, einer Zeit, wo es in unserem Land sehr schwer war, auch nur irgendeinen Job zu finden. Als wir im Waisenhaus ankamen, um die Kinder zu treffen, wurden wir von einer großen Anzahl von Kids umringt: **Alle mit demselben Haarschnitt, einem eigenartigen Geruch und jeder wollte uns anfassen.** Sich selbst überlassen rannten sie in einer großen Gruppe auf einem Schulhof hin und her, **ähnlich wie ein Rudel Straßenhunde**.

Ein grausames System

Es waren 18 junge Frauen, im Alter von 18 bis 28, die das Heim verlassen sollten. Der Direktor dieses Heimes wollte sie nicht einfach auf die Straße setzen und gab ihnen weiter heimlich Essen und einen Platz zum Schlafen, **obwohl dies illegal war**. Laut Gesetz muss ein Waisenkind mit 18 Jahren entlassen werden und aufs College, die Universität oder an einen Arbeitsplatz vermittelt werden. Das Problem war, dass die Mädchen alle Entwicklungsstörungen hatten und nicht arbeiten, geschweige denn studieren konnten. **Außerdem war keine auf ein eigenständiges Leben vorbereitet.** Der Weg in die **Kriminalität oder Prostitution** war vorgezeichnet. Ich war schockiert über die Grausamkeit unseres Systems. Wir konnten den meisten von ihnen helfen. Dabei mussten wir ihnen die einfachsten Dinge beibringen: beginnend bei persönlicher **Hygiene** und **Umgangsformen** bis zu **Arbeitsmoral** und **Umgang mit Finanzen**. Viele wurden schon nach der Geburt in diese Heime gesteckt. Es gab in diesen Zeiten nur zwei Alternativen: **Staatliches Waisenhaus oder Adoption**.

Erste Hilfsansätze

Wir starteten **Wohngemeinschaften** und organisierten Freiwillige, die in die Waisenhäuser gingen, um den Kindern praktische Umgangsformen beizubringen. Auch merkten wir, dass es für die Kinder in diesen Heimen kaum Anreize für sinnvolle Beschäftigung gab. Eine Dame machte uns mit der **Montessori-Methode** bekannt, einem Ansatz, der die ganzheitliche Entwicklung des Kindes im Blick hat.

Reformen im Sozialsystem

Seit 2004 werden in der Ukraine in sozialen Bereichen echte Reformen eingeführt. Die Regierung hat grünes Licht dafür gegeben, dass Waisenkinder in einem **familiären Umfeld aufwachsen** sollen. Viele Ukrainer öffneten ihre Familien, um Waisenkinder aufzunehmen. Sie sahen sich vor ähnliche Herausforderungen gestellt, wie wir damals.

SO KONNTEN WIR UNSERE **ERFAHRUNGEN** WEITERGEBEN UND SIE AUCH MIT DER **MONTESSORI-PÄDAGOGIK** BEKANNT MACHEN.

Montessori-Kinderzentrum

2011 eröffneten wir in unserem Nehemia Training Center **das erste Montessori-Kinderzentrum**, wo Eltern diese Methode erlernen können. Hier werden Kinder mit Behinderungen zusammen mit anderen Kindern **gemeinsam gefördert**. Dieselbe Methodik praktizieren wir bei unseren **Sommercamps für Kids aus der Stadt Uzhgorod – mit unbeschreiblichem Erfolg.**

Neue Bildungsreform

2016 startete die Ukraine eine neue Bildungsreform, speziell für den Grundschulbereich. Der Unterricht soll mehr kinderorientiert und weniger lehrerorientiert werden. Seit diesem Jahr werden für die 1. Klassenstufe neue Lehrpläne eingesetzt. Wir haben entdeckt, dass sie **viele Elemente der Montessori-Pädagogik enthalten.** Leider sind die meisten Lehrer **noch nicht bereit** für diesen Wandel. Alles, was sie kennen, ist der klassische Bildungsansatz aus der Sowjetzeit, bei dem diejenigen leicht herausfallen, die nicht so privilegiert sind. **Die neuen Reformen benötigen inklusive Schulklassen.** Dies ist ein weiterer Bereich, in dem unser Schulsystem noch nicht bereit ist, sich umzustellen. Die

Schulen haben dafür noch keine Infrastruktur geschaffen. So besuchen Lehrer die Kinder mit Behinderungen exklusiv zu Hause, anstatt sie **inklusiv in die normalen Schulklassen zu integrieren**. Oft kommen diese Lehrer zu uns und bitten uns, ihnen Material zu geben und ihnen die neue Methode beizubringen.

Inklusive Modellschule

Wir hoffen, nun bald eine **inklusive Grundschule,** die nach Montessori-Methoden arbeitet, als **Modellschule** starten zu können. Sie hat das Ziel, Eltern und Lehrern zu helfen, die Kinder in einem nicht verletzenden Umfeld so zu entwickeln und zu lehren, dass **jedes Kind seinen Platz in der Gesellschaft vor Ort finden kann**. Allen Herausforderungen und Schwierigkeiten, durch die unser Land momentan geht, zum Trotz, sind wir überzeugt: **Es hat eine gute Zukunft vor sich, wenn es uns gelingt, in der richtigen Haltung die Seelen der Kinder zu berühren und für ihre Entwicklung das dafür nötige Umfeld schaffen.**

Tetiana Machabeli (sie ist Leiterin von NGO Neemia in Uzhgorod und setzt sich engagiert für Inklusion benachteiligter Kinder und Randgruppen ein)

WAS BEDEUTET „INKLUSION“?

Inklusion bedeutet, dass **jeder Mensch in einer Gesellschaft akzeptiert wird und gleichberechtigt und selbstbestimmt an dieser teilhaben kann.** Dies ist **unabhängig** von seinem **Geschlecht, Herkunft, Alter, Religion, Behinderung** oder **Bildung.**

Die **inklusive Pädagogik** beschreibt einen Ansatz, der im Wesentlichen auf der **Wertschätzung der Vielfalt** beruht. In einem inklusiven Bildungssystem lernen Menschen mit und ohne Behinderungen von Anfang an gemeinsam. Von der Kindertagesstätte über die Schulen und Hochschulen bis hin zu Einrichtungen der Weiterbildung wird niemand aufgrund einer Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen. Vielmehr ist es **die Aufgabe des Bildungssystems**, durch **Bereitstellen von speziellen Mitteln** und Methoden einzelne **Lernende besonders zu unterstützen und zu fördern.**

EIN DICKES DANKESCHÖN!

Als Nehemia Team der Ukraine wollen wir auf diesem Weg einmal jedem von Herzen „Danke“ sagen, der sich für unser ukrainisches Volk engagiert. Sei es durch humanitäre Hilfe für **Krankenhäuser**, **Familienwohngruppen** für **Waisen**, **Pflegefamilien** oder für **Kriegsflüchtlinge** aus der Ostukraine. Danke aber auch an alle Kurzzeitteams, die kommen, um Roma-Gemeinschaften, unverheiratete Mütter, Kriegswitwen und andere zu unterstützen oder bei unseren Kinder- und Jugendcamps mithelfen. Dies ist nur eine unvollständige Liste eurer großen Hilfe. **Gott segne euch dafür. Ihr seid herzlich willkommen**, uns für kurze oder längere Zeit als Freiwilliger zu unterstützen oder einfach nur als Urlaubsgast in unser Guesthouse zu kommen. Gutes Essen inklusive!

AUF EINEN BLICK

WIE ENGAGIERT SICH DIE NGO NEEMIA IN DER UKRAINE?

- Nehemia **Trainings Center** in Uzhgorod
- **Seminare** und **Schulungen**
- Engagement für **Waisenkinder und Randgruppen**
- **Montessori Kindergarten**
- **Montessori Training** für Eltern und Lehrer
- Explorer **Kinder- und Jugendcamps**
  (2018 besuchten 1300 Kinder diese inklusiven 10-tägigen Camps)
- Hilfe für **Kriegsflüchtlinge**
- Unterstützung von **Kriegswitwen und -waisen**
- Unterstützung von **Roma-Gemeinschaften**
- Aufbau von **Sozialunternehmen**
- **Medizinische** und **humanitäre Hilfe**

- Weitere Infos: **www.nehemia-team.org** Projekte „Ukraine“

BRASILIEN

CORNELIA FUNKE
Tintenherz
CORNELIA FUNKE

CORNELIA FUNKE
Tintenherz
CORNELIA FUNKE

NEHEMIA IN BRASILIEN

JULIA ÜBER IHR ENGAGEMENT IN SÜDAMERIKA

„Im Frühjahr 2014 habe ich im Rahmen des Exploring Life Programms des nehemia teams meinen Zukunftstraum skizziert: „**Ich will in einer alternativen Gemeinschaft leben, ein Sozialunternehmen gründen, das Jugendlichen eine Chance gibt und mich für eine Kultur des miteinander Teilens und für Permakultur engagieren – und das alles im Landesinneren von Brasilien**".

Heute, knapp vier Jahre später, sitze ich hier im Büro der Bewegung PRECE, einem vom Ashoka-Netzwerk als Changemaker ausgezeichneten Sozialunternehmen, das mit seinen **Methoden des Kooperativen Lernens** das öffentliche Bildungssystem Brasiliens von innen heraus verändert. Ich fühle mich am richtigen Ort und lebe meinen Traum. **Der Weg hierher war kein Selbstläufer**.

OFT HABE ICH MICH IN DEN LETZTEN VIER JAHREN GEFRAGT, **WIE ICH MEINE ZIELE**, DIE ICH MIR SKIZZIERT HATTE, **ERREICHEN KANN**.

Im Rückblick erscheinen mir dabei folgende Aspekte wichtig:

Ein Traum wird zur Realität

Eine der Fragen, die ich 2014 im Hinblick auf meinen Traum aufgeschrieben habe, lautet: **Welches Wissen und welche Ausbildung brauche ich, um mein Ziel zu erreichen?** So versuchte ich, mir fehlendes Wissen und Fertigkeiten anzueignen. Ich habe einen Master in Organisationsentwicklung für den Non-Profit-Sektor an der Universität Heidelberg gemacht, habe mich zusammen mit einer Kollegin praktisch an der Gründung des Sozialunternehmens „knastbewusst" versucht und bin im Rahmen meiner Masterarbeit nach Brasilien zurück gekehrt, um zu untersuchen, **welche Faktoren entscheidend sind, damit eine Organisation institutionellen Wandel bewirken kann**.

In meiner Masterarbeit habe ich gleich etwas fürs Leben gelernt: **Niemand ist alleine ein „Changemaker"**! Organisationen, die etwas bewegen, verstehen es, sich mit anderen zu vernetzen und zusammen zu arbeiten. So habe ich mich auf die Suche nach Mitstreitern gemacht, nach Leuten, die meinen Traum teilen oder unterstützen wollen: in Manoel Andrade, dem Gründer von PRECE in Brasilien, habe ich so jemanden gefunden. Darüber hinaus habe ich im nehemia team e.V und unter Freunden Menschen gefunden, die mich mit ihrem Glauben an mein Potenzial, ihrem Know-how oder mit Finanzen unterstützen.

Wissen und Beziehungen, was will man mehr?

Vor gut einem Jahr, als die Verwirklichung meines Traums langsam Gestalt annahm, habe ich Folgendes aufgeschrieben: „**Ich will mein Ziel verfolgen, mit meiner Professionalität und dem Geist von Jesus in mir**". Wenn ich vom Geist von Jesus rede, dann meine ich ein Stückchen von Gott, einen Geist, der das Gute, Schöne und Wahre aufblühen lässt und in mir das Wollen und Arbeiten an einer gerechten Welt bewirkt. Ich persönlich empfinde, dass nicht zuletzt dieser Geist mich mein Ziel erreichen lassen hat und mir einen großen Glauben an die Zukunft gibt!

Mein Betätigungsfeld

Hier in Brasilien arbeite ich als Organisationsentwicklerin an drei spannenden Projekten mit. Erstens entwickle ich gemeinsam mit anderen ein **Konzept für ein Multiplikationszentrum für Kooperatives Lernen.** Zweitens arbeite ich in **Workshops mit einer Genossenschaft**, die Land für ein alternatives Modelldorf gekauft hat, an einer Art Verfassung, die ein **Zusammenleben in Solidarität und Kooperation** ermöglicht. Und drittens arbeite ich mit Schülern und Lehrern unserer öffentlichen Modellschule an einem **CO2-Kompensationsprojekt**, in dem sie ihr in Chemie, Biologie, Wirtschaft und Englisch erlangtes Wissen nutzbar machen. Ab Dezember werden Freunde und Interessierte, die uns aus dem Ausland besuchen kommen, die Möglichkeit haben, zusammen mit unseren Schülern **Bäume zu pflanzen und die Bewegung PRECE nachhaltig kennen zu lernen**.

Ach ja, einen neuen Traum habe ich auch schon: Jetzt, wo ich im Landesinneren Brasiliens mit Jugendlichen arbeite, träume ich davon, dass von hier eine Bewegung ausgeht, **die die „Vorzeichen" der Entwicklungszusammenarbeit umkehrt.** Zusammen mit den Jugendlichen dieser Region möchte ich Kooperatives Lernen und die Kultur der Kooperation und Solidarität, die sich dahinter verbirgt, **in die Welt und ins Frankenland, meine frühere Schule und mein Dorf hinein tragen**."

Julia Hildmann ist Mitarbeiterin im nehemia team und engagiert sich seit diesem Jahr bei PRECE in Brasilien

PRECE

EINE BEWEGUNG VERÄNDERT DIE REGION

1994, Trockensavanne Brasiliens. Im ärmsten Gebiet des Landes treffen sich sieben Jugendliche – **ohne Arbeit**, **ohne Schulabschluss** und demzufolge **ohne Lebensperspektive** – in einer alten verlassenen Mühle, um ihr Leben und ihre Träume gemeinsam in die Hand zu nehmen. Inspiriert durch den Professor **Manoel Andrade**, der einer von ihnen ist und es doch zu etwas gebracht hat, entwickeln sie im Schatten von Juazeiro-Bäumen und im Licht von Straßenlaternen zusammen Ziele und beginnen, sich gegenseitig in dem, was jeder von ihnen am besten kann, zu unterrichten. Sie beginnen durch **Kooperatives Lernen** ihrem **Traum einer höheren Bildung nachzujagen**.

Der Eintritt des Ersten dieser Gruppe in die Universität löst in der Region eine **Welle der Hoffnung** aus! Sollte es doch möglich sein, den Kreislauf der Perspektivlosigkeit zu durchbrechen? In dem Glauben an eine **neue Chance** schließen sich zahlreiche Jugendliche in kleinen kooperativen Lerngruppen zusammen.

Inzwischen ist PRECE eine Bewegung **tausender Jugendlicher** im Sertão, die, basierend auf dem Wert der **Solidarität**, in kooperativen Zellen lernen, ihre Potenziale entwickeln und ihre Zukunft und die ihrer Region aktiv in die Hand nehmen. Heute arbeitet PRECE vor allem im **öffentlichen Schulsystem**. Ausgehend von ihrer staatlichen Modellschule EEEP Alan Pinho Tabosa, Teil des Ashoka Netzwerkes der Changemaker Schools, **reformiert PRECE öffentliche Schulen von innen heraus** durch die Methode des **Kooperativen und Solidarischen Lernens**. Dass dies nicht nur positive Auswirkungen für das Bildungssystem, sondern auch für die Gesellschaft hat, zeigt die neue junge Generation des Sertão, die nicht nur **weiß, was sie will** und wofür sie lernt, sondern darüber hinaus gelernt hat, dass **nicht der Wettbewerb**, sondern **Kooperation und Solidarität die Welt voranbringt**!

WAS IST EIGENTLICHES KOOPERATIVES LERNEN?

Hinter dem Begriff Kooperatives Lernen verbirgt sich eine Strategie, in der **Lernende gemeinsam in Teams versuchen, durch wechselseitiges Lernen und Lehren gemeinsame Ziele zu erreichen**. Der Beitrag jedes einzelnen ist dabei wichtig. Durch die zielgerichtete Interaktion, die zwischen den Lernenden stattfindet, werden soziale Kompetenz, individuelle Verantwortlichkeit und Selbstbewertung der eigenen Gruppenarbeit erlernt. Die Methode des Kooperativen Lernens wurde ab den 70er-Jahren von David W. Johnson (Sozialpsychologe) und Roger T. Johnson (Bildungswissenschaftler) an der Universität von Minnesota in den USA systematisiert. Diese untersuchten die Interaktion von Schülern und deren Einfluss auf den Lernprozess. Aus ihren Untersuchungen zogen sie den Schluss, dass für die Kooperation beim Lernen fünf Aspekte elementar sind. Diese müssen in wechselseitigem Lernen und Lehren vorhanden sein, um effizientes Lernen möglich zu machen:

Individuelle Verantwortlichkeit: Im Kooperativen Lernprozess werden jedem Einzelnen bestimmte Aufgaben und Rollen zugeteilt. Die Kooperation funktioniert nur, wenn jeder Einzelne einen Teil zum Ganzen beiträgt und seine Aufgabe eigenverantwortlich bearbeitet.
Positive wechselseitige Abhängigkeit: Eine Aktivität ist nur dann kooperativ, wenn es ein gemeinsames Ziel gibt, das alle interessiert und zu dem alle beitragen müssen, um es zu erreichen.
Soziale Kompetenz: Das Erlernen sozialer Fähigkeiten und Interaktionsformen ist eine unverzichtbare Voraussetzung für jede Teamarbeit. Diese sind entscheidend für das erfolgreiche Bestehen und die Weiterentwicklung des Kooperativen Lernens.
Partnerbezogene Kommunikation: Die Gruppenmitglieder sollten in einer geeigneten Sitzordnung nah zusammensitzen und darin gefördert werden, sich untereinander zu verständigen und zum Erfolg des jeweils anderen beizutragen. Ohne eine positive Interaktion kann Kooperatives Lernen nicht bestehen.
Prozessevaluation: Sie erlaubt den Teilnehmenden systematisch ihre Kooperationsfähigkeit zu überdenken und zu verbessern. Dies geschieht, indem die Gruppe über ihre erbrachte Leistung, ihre Möglichkeiten und die Beschränkungen und Hindernisse während der Gruppenarbeit nachdenkt.

Die Strategie des Kooperativen Lernens kann sowohl außerhalb des Schulsystems in informellen Kontexten verwendet werden als auch innerhalb.

AUF EINEN BLICK

WIE ENGAGIERT SICH DAS NEHEMIA TEAM IN BRASILIEN?

- **Unterstützung** von PRECE **durch Julia Hildmann**
- Weitere Infos: **www.nehemia-team.org** Projekte „Brasilien“

KENIA

AUF EINEN BLICK

WIE ENGAGIERT SICH NEHEMIAH INTERNATIONAL KENYA?

- **Miwani Zentrum**
- **Patenschaftsprogramm** für mittellose Schüler und Studenten
- **Praktika** und **Begleitung** für junge Erwachsene
- **Land-** und **Milchwirtschaft, Gemüse-** und **Obstanbau**
- **Bäckerei**
- **Hofladen**
- **Medizinische Station**
- **Medizinische Einsätze** in umliegenden Dörfern
- **Impfprogramme** und **HIV-Tests**
- **Mentoring** Programme
- **Gemeindeaufbau**
- **Fremdenzimmer**
- **Fernsehunterhaltung** mit Bewirtung

- Weitere Infos: **www.nehemia-team.org** Projekte „Kenia“

NANCY

MEIN LEBEN NACH NEHEMIA

„**Rebuilding a generation after God´s own heart**" – dies steht auf dem Eingangstor des Nehemiah Miwani Centers in der Nähe von Kisumu/Kenia. Es ist auch das Motto des dortigen nehemia Teams. **Nancy Cherono** ist eine Vertreterin dieser neuen Generation, die im Miwani Center aufgewachsen sind. Hier einige ihrer Erfahrungen:

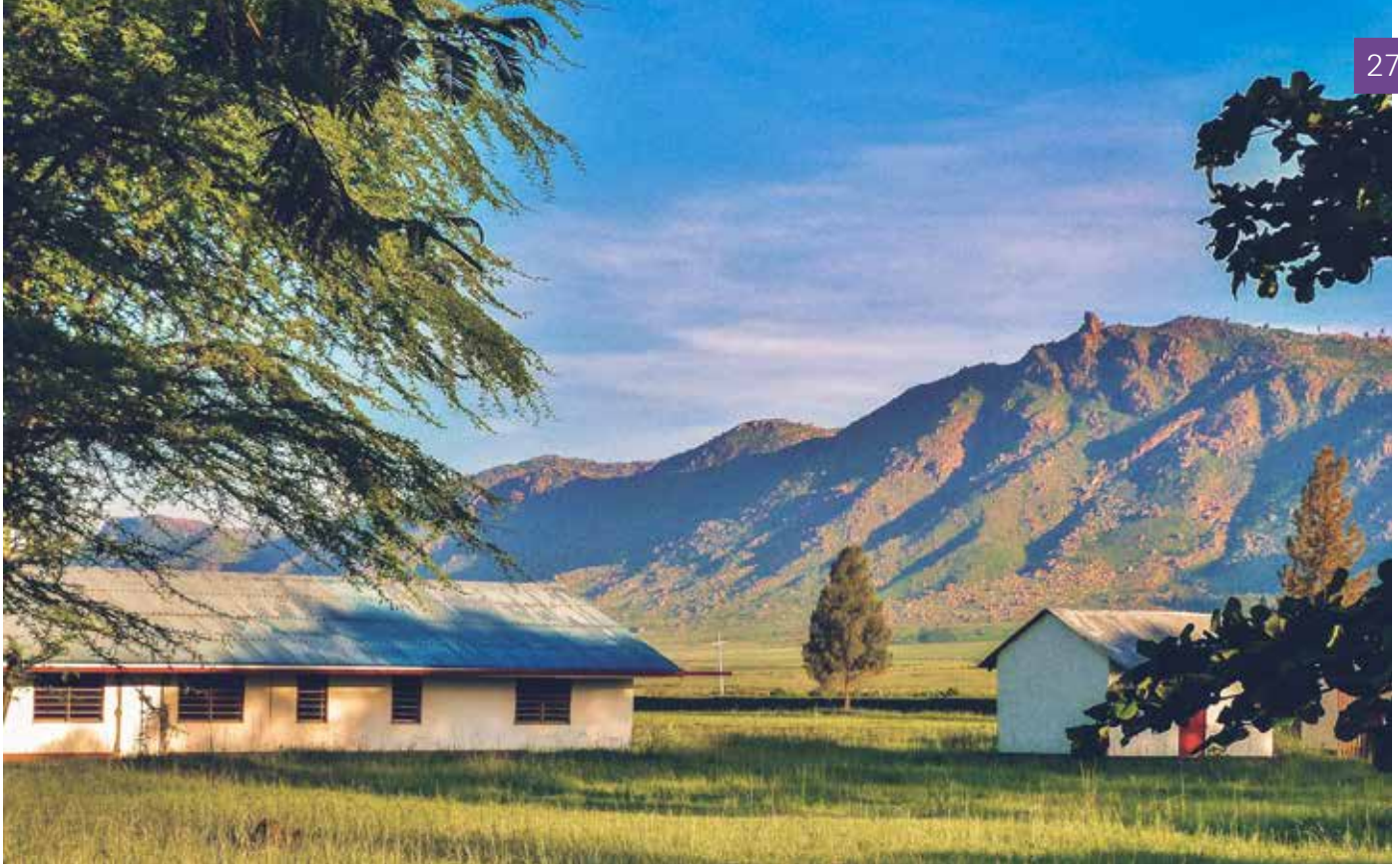
„Ich bin Nancy, genauer gesagt, Nancy Cherono. Geboren wurde ich in einem kleinen Dorf auf dem Land im westlichen Kenia. Als mein Papa starb, war ich noch sehr jung. **Meine Mum fand einen Job als Dienstmädchen und wurde so zur Ernährerin der Familie**. Durch ihr nimmermüdes Bestreben sicherzustellen, dass wir Kinder zumindest die Grundschule besuchen können, war ich in der glücklichen Lage es bis in die 8. Klasse zu schaffen. Wegen meiner guten Leistungen war ich sogar qualifiziert, um auf die High School zu gehen.

Leider hatte meine Mutter nicht genügend Geld, um die sehr hohen Schulgebühren bezahlen zu können. **Doch dann kam ich durch einen Freund der Familie in Kontakt mit der „Nehemiah Family".** Ich hatte das große Vorrecht, dass ich dort aufgenommen wurde und Nehemiah International das Schulgeld für meine High School übernahm. Zusätzlich wurde ich in ihr Trainingsprogramm aufgenommen. Im Nehemiah Miwani Center kümmerte man sich nicht nur um meine Schulgebühren, auch meine Verpflegung wurde bezahlt und **ich wurde wie ein eigenes Kind aufgezogen**. In meinen Augen ist die „Nehemiah Family" heute meine Familie und wird dies für immer bleiben.

Ich betrachte mich als besonders gesegnet durch die Chance, die mir Nehemiah geboten hat. **Wo ich herkomme, wird Bildung zum Luxus, wenn die Familie das Geld für die Schulgebühren nicht aufbringen kann.** Die Sicht der meisten Familien für dich **als Mädchen** ist Folgende: Es genügt, dich durchzufüttern, dir ein Dach über dem Kopf und ein paar Klamotten zu geben. **Dann solltest du schleunigst erwachsen werden, heiraten und deine eigene Familie gründen.** Dein Brautpreis wird schon sehnlichst erwartet und so kann es sein, dass du schon kurz nach deiner ersten Periode verheiratet wirst. Ich hatte das Glück, eine Mutter zu haben, die unermüdlich als Dienstmädchen arbeitete, um uns durchzubringen. **Ich weiß nicht, wo ich ohne sie und das Nehemiah Miwani Center heute wäre.**

Für mich war der Aufenthalt im Miwani Center rundum ein Segen. Eine Zeit, wo **mein Vertrauen und meine Zuversicht** gewachsen sind. John und Jean Krueger halfen mir, eine Beziehung zu Jesus zu entwickeln. Die ganze Gemeinschaft und das Miteinander haben mich geprägt und **zu einer verantwortungsbewussten jungen Frau geformt**. Auf der Nehemiah Farm hat das Training in der Milchviehwirtschaft, die Arbeit im Obstgarten und die Mitarbeit in der kleinen Klinik vor und nach dem College ihren Teil dazu beigetragen.

Danach habe ich meinen Abschluss als „**Clinical Officer**" am Kenya Medical Training Collage absolviert. Heute arbeite ich für eine bekannte NGO in einem Krankenhaus. 2017 habe ich einen Kollegen geheiratet und bin jetzt glückliche Mutter eines Sohnes."



SCHULGELD UND ARMUT

BILDUNGSBARRIEREN IN KENIA

Der Wunschtraum aller Eltern ist, seinem Kind das Beste fürs Leben mitzugeben. Aber damit dies geschehen kann, braucht es neben anderem eine qualitativ gute Schulbildung. Sie ist ein wichtiges Werkzeug, um ein stabiles Fundament im Leben eines Kindes zu legen. **Leider können in Kenia viele Eltern die regelmäßig anfallenden Schulgebühren aufgrund ihrer zahlreichen finanziellen Verpflichtungen nicht aufbringen.** Sie müssen darum kämpfen, ihre Kinder auf die Schule zu schicken oder sie dortlassen zu können.

Momentan ist in Kenia der Besuch der **Grundschule bis zur achten Klasse kostenlos**. Aber selbst die Kinder täglich zur Schule zu schicken, ist für viele Familien aufgrund des geringen Einkommens eine Herausforderung. Die Regierung erwartet ab der Mittelschule, dass die Eltern sich an den Kosten beteiligen. Dies hat extrem negative Auswirkungen auf Schüler armer Eltern. So scheiden **über 1,2 Millionen Kinder** im schulfähigen Alter aus dem Unterricht aus, um als **Kinderarbeiter das Familieneinkommen zu unterstützen**. Wegen der Armut brechen 27% der Grundschulkinder die Schule ab. Die Übertrittrate zur Mittelstufe befindet sich auf einem Allzeittief. Nur 50% der Schüler, welche die achte Klasse beenden, schaffen den Übertritt in die Mittelstufe. Die Gründe: Man kann **das Schulgeld nicht aufbringen** oder es gibt **zu wenig Schulraum**. Dies ist beängstigend und hat langfristige Konsequenzen, wie frühzeitige Schwangerschaften bei Mädchen und geringere Einkommensmöglichkeiten.

Stipendien helfen einigen Schülern, doch diese sind auf nur wenige beschränkt. Wir hatten eine große Anzahl von Fällen, in denen Kinder nach den Schulstunden arbeiten, um ihre Familie oder ihren Vormund zu unterstützen, ihr Schulgeld aufzubringen. Diese Kinder sind in der Regel 13-14 Jahre alt. Leider ist es nicht selten, dass Jugendliche lange Wegstrecken zurücklegen, um Sponsoren, nicht nur für ihr Schulgeld, sondern auch für die Dinge des täglichen Bedarfs wie Schuhe oder Toilettenartikel zu finden. **Wegen dieser zusätzlichen Herausforderungen ist die Abbruchrate bei den benachteiligten Schülern besonders hoch**.

Kenia kämpft dafür, ein unterfinanziertes Schulsystem mit Schulreformen zu verbessern, die versprechen, die Strukturen und die Lehrpläne zu verbessern. Die zunehmend wachsenden Bildungskosten rücken das Erreichen des globalen Zieles von „Bildung für alle" für immer mehr Kinder armer Familien i**n unerreichbare Ferne**. Sie führen zu einer stetig anwachsenden Zahl von Schulabbrüchen und Aussteigern.

Die meisten Probleme innerhalb des Bildungssystems **stehen im Zusammenhang mit dem wachsenden Anstieg der Armut und der Ungleichheiten im ganzen Land**. Obwohl die Anmeldezahlen in den vergangenen Jahren angestiegen sind, lagen wegen der vielen Abbrüche die Abschlussraten konstant unter 50%.

BILDUNG IST DIE MÄCHTIGSTE WAFFE, DIE JEMAND GEBRAUCHEN KANN, UM IN DIESEM JAHRTAUSEND ZU **ÜBERLEBEN**.

Für die heutige junge Generation sind Wissen und Kommunikationsfähigkeit eine absolute Notwendigkeit. Aus diesem Grund versuchen Regierungen ihren Bürgern Bildung zu ermöglichen. Kenia ist dabei keine Ausnahme. **Betrachtet man Bildung als Grundbedürfnis, muss die Gesellschaft darauf einen Schwerpunkt setzen**. Letztlich wird sich der Erfolg aller Bemühungen daran messen lassen, ob es gelingt, allen einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung zu ermöglichen und dadurch ausgebildete und befähigte Personen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stellen und die Wirtschaft zu beleben.

Maureen Ndeda, mitverantwortlich bei Nehemiah International Kenya

KANN BALD EIN NEUER KINDERGARTEN STARTEN?

Seit geraumer Zeit fragen Bewohner der umliegenden Dörfer, die sonntags mit ihren Kindern den Gottesdienst bzw. den Kindergottesdienst im nehemia Miwani Center besuchen, ob es nicht einen **Kindergarten bzw. eine Vorschule** für ihre Kinder gibt. **Auch im Hofladen und in der Bäckerei des Zentrums**, in dem viele aus der Nachbarschaft einkaufen, wird immer wieder danach gefragt. Es gibt in der Umgegend kaum entsprechende Angebote. Das kenianische Nehemia Team wurde **von regionalen Erziehungs- und Schulbehörde angefragt**, ob man sich nicht vorstellen könne, einen Kindergarten zu eröffnen, um die frühkindliche Erziehung zu fördern. Darüber hinaus war die Anfrage, ob man nicht die Kinder **mit einer Mahlzeit versorgen könnte**, da viele der Kinder in dieser Gegend mit nur einer Mahlzeit am Tag auskommen müssen. Um diesen Prozess zu starten, wurde beim Erziehungsministerium das „Nehemiah Education Center" registriert. Ein geeignetes Haus auf dem Gelände existiert schon. **Es kann bis zu 60 Kinder beherbergen**. Es muss nur noch renoviert und für diesen Zweck umgebaut werden. Weiterhin braucht es geeignete Materialien und Ausstattung, um den Kindergartenbetrieb aufnehmen zu können.
Wer kann mit einer Spende helfen?

NEUE PATEN GESUCHT

Nehemiah International Kenya hat über viele Jahre mit Unterstützung der Patenprogramme des amerikanischen und deutschen nehemia teams, **Waisen und mittellosen Kindern** geholfen, in gesunden Verhältnissen aufzuwachsen und eine gute Schulbildung zu genießen. Durch diese Unterstützung konnten allein **25 Kinder** eine Schulausbildung absolvieren, die bei den meisten von der **Grundschule bis zur Universität** reichte. Diejenigen, die die Ausbildung schon abgeschlossen haben, sind jetzt **Clinic Officer, Health workers oder Lehrer.** Eines dieser Kinder führt zurzeit ein Praktikum als **Medical Engineer** durch. Der Rest befindet sich noch auf der Universität in Studiengängen wie zum Beispiel **Kriminologie, Agrarwissenschaften, Business Administration**.

DIES WÄRE OHNE DIE UNTERSTÜTZUNG DER **SPONSOREN UND SPENDER** NICHT MÖGLICH GEWESEN.

Die Miwani-Farm des kenianischen nehemia teams wurde dabei für die meisten von ihnen zur **zweiten Heimat**. Sie erlebten dort, was es heißt, **eine Familie zu haben und Ermutigung und Unterstützung zu erfahren**. Auch viele praktische und landwirtschaftliche Fähigkeiten konnten sie durch **Praktika** auf der **Miwani-Farm** trainieren und entwickeln.

Wir vom nehemia team Deutschland würden gern weiterhin jungen Kenianerinnen und Kenianern aus armen Verhältnissen eine Zukunftschance durch **gute Bildung und Begleitung** geben. Dazu bräuchten wir **Unterstützung** in Form von **neuen Patenschaften** (**40 EUR/Monat**).

THAILAND

AUF EINEN BLICK

WIE ENGAGIERT SICH NEHEMIA THAILAND?

- **Home of Blessing**, ein Zentrum für über 100 prostitutions- oder armutsgefährdete Mädchen (8-18 Jahre). Sie erhalten hier neben einer guten schulische Bildung und lebenspraktischer Anleitung ein Umfeld, das eine gesunde körperliche, geistige und emotionale Entwicklung fördert.
- **Patenschaftsprogramm** für Mädchen
- Landwirtschaftliche **Projekte zur Selbstversorgung**
- **Jugendcamps** & Begegnung
- **Begleitung** und **Beratung**
- **Aufklärungsarbeit** in den Bergdörfern
- **Schulungen** und **Seminare**
- **Vernetzung** in Nordthailand

- Weitere Infos: **www.nehemia-team.org** Projekte „Thailand“

MUEAYS GESCHICHTE

MEIN LEBEN NACH DEM HOME OF BLESSING

Ich bin Mueay, als kleines armes Dorfmädchen geboren, aufgewachsen in einer kaputten, zerbrochenen Familie. Aber ich will mich nicht beschweren. In Bangkok groß geworden, musste ich als Teenager zurück nach Phayao, die Heimatstadt meiner Mutter. Dort bekam ich die Chance, ins „Home of Blessing" zu ziehen. Hier kam ich das erste Mal mit Christen in Berührung, die mir manches über ihre Erfahrungen und ihren Glauben an Jesus erzählten. Im Home of Blessing bekam ich auch die Gelegenheit, Englisch zu lernen und **mein Selbstvertrauen ist zunehmend gewachsen.**

Hatte ich in Bangkok Englisch noch gehasst, entwickelte ich jetzt eine echte Liebe für diese Sprache. In der zwölften Klasse durften wir uns drei Kernfächer auswählen. Zwei der drei von mir gewählten hatten mit Englisch zu tun. Nach dem Abschluss der High School wollte ich unbedingt studieren. Aber meine Familie hatte dafür kein Geld. Ich war überzeugt: Gott wird mir helfen! **Ich weinte oft in der Nacht, weil der Wunsch zu studieren in mir so groß war.** Und, was soll ich sagen, ich konnte am Ende auf die Universität gehen und vier Jahre „Tourismusindustrie" studieren. Wegen des fehlenden Geldes war das erste Jahr auf der Uni für mich sehr hart. Meine Mutter und mein Bruder arbeiteten sehr viel, um mich zu unterstützen und auch ich suchte mir einen Studentenjob.

Ich habe im Home of Blessing gelernt, Gott zu vertrauen, egal wie die Umstände sind. So traf ich während meines Studiums die Schwester meines Vaters und wohnte während meiner Semesterferien bei ihr. Sie stellte, wie auch der Rest meiner Familie, meinen Glauben immer wieder in Frage und betonte, dass ich doch der Familientradition zu folgen habe. Ich versuchte sie durch die Veränderungen in meinem Leben zu überzeugen und statt zu argumentieren lernte und arbeitete ich intensiv in dieser Zeit.

Während des ersten Studienjahres erzählte uns ein Professor von einem Studentenaustauschprogramm mit Budapest. **Ich bewarb mich Jahr für Jahr dafür, doch ohne Erfolg**. Vom zweiten bis vierten Studienjahr musste ich mich zusätzlich um meine kleinere Schwester und meinen Neffen kümmern und auch viel arbeiten. In meinem letzten Studienjahr war mein Gebet: „Jesus, du weißt, dass ich niemals aufgebe und ich vertraue dir, dass du einen guten Plan für mein Leben hast. Ich will mich in diesem letzten Studienjahr noch einmal für das Austauschprogramm bewerben. Aber egal, wie die Sache ausgeht, ich will dankbar sein und nicht vergessen, welche tolle Gelegenheit ich mit diesem Studium bekommen habe." Am nächsten Tag hat mich meine Freundin angerufen und mir mitgeteilt, dass ich den Test bestanden habe und für das Austauschprogramm angenommen wurde. **Kannst du dir vorstellen, wie sehr ich vor Freude geweint habe?**

Nach dem Studentenaustausch in Budapest und meinem Abschluss an der Uni bekam ich durch einen philippinischen Freund, den ich bei einem Praktikum in Chiang Rai kennengelernt hatte, die Möglichkeit von 2015-2018 in Dubai zu arbeiten. **Seit Mitte des Jahres lebe ich in Oman und arbeite im Fünfsterne-Hotel Kempinski in Muscat.**

RATTANAS GESCHICHTE

TRÄUME KÖNNEN WAHR WERDEN

„Ich bin Rattana und stamme aus einem Akha-Dorf im Norden Thailands. Die Akhas sind einer von mehreren Bergstämmen, die im Norden Thailands leben. Ich stamme aus einer kinderreichen Familie. Leider war mein Vater, wie viele andere Väter in meinem Dorf, Alkoholiker. **In meinem Dorf gab es keine Schule** und somit hatte ich keine Möglichkeit, zu lernen. Eines Tages hat mein Vater vom Home of Blessing erfahren und schickte mich im Alter von sieben Jahren dorthin.

Das Home of Blessing wurde für mich zu meiner neuen Heimat. Hier hatte ich viele Freundinnen und war nicht mehr auf mich allein gestellt. Und – **ich durfte zur Schule gehen!** Für zwölf Jahre war das Home of Blessing mein neues Zuhause und meine neue Familie. Ich bekam den Spitznamen „Fa“ was so viel bedeutet wie „Sky Blue“. Dieser Name hatte Bedeutung für mich: Die grauen Wolken meiner Kindheit verzogen sich immer mehr. In dieser Zeit konnte ich auch die High School besuchen und dort meinen Abschluss machen. **Der Besuch einer höheren Schule wäre für mich ohne die Unterstützung des Home of Blessing wegen der Schulgebühren unmöglich gewesen**. Die Zeit im Home of Blessing gab mir durch Sayan und Noi, meine Freundinnen und nicht zuletzt durch die Erfahrung der Liebe den Rückhalt und die Möglichkeit, mein Leben, meine Persönlichkeit und meine Gaben zu entfalten. Aus der kleinen Sky Blue ist in dieser Zeit eine junge Frau geworden, die zielstrebig ihr Leben gestaltet. Nach meiner Zeit im Home of Blessing konnte ich auf die Universität gehen und dort erfolgreich meinen **Bachelor in Englisch** abschließen. Danach bekam ich die tolle Gelegenheit für ein Masterstudium in Australien. Hier lebe ich jetzt, habe Arbeit gefunden und kann mir dadurch nebenbei mein Studium zu finanzieren. Das ist mehr als ich mir je erträumt habe.“

Sky Blue hat seitdem viele Mädchen aus ihrem Dorf in das Home of Blessing vermittelt, die in einer ähnlichen Situation standen wie sie. Durch sie und ihr Vorbild haben inzwischen auch viele Eltern im Dorf gesehen und verstanden, dass es bessere Wege gibt, seine Lebenssituation und seinen Wohlstand zu verbessern, **als sein Kind in die Zwangsprostitution zu verkaufen**. Am meisten freut Sky aber, dass auch ihren vier Schwestern im Home of Blessing eine Chance auf eine bessere Zukunft gegeben wird. Wir sind gespannt, was aus ihnen wird. **Sky Blue hat ihnen durch ihr Vorbild und Engagement eine Tür geöffnet.**

DIE KÜCHE IST ZUM KOCHEN DA

So oder so ähnlich mussten Sayan und Noi Kusavadee, die Leiter des Home of Blessing vor einiger Zeit gedacht haben, als sie sich entschlossen, ein mutiges Bauvorhaben zu starten: **Eine neue Küche samt Speisesaal sollte entstehen**, Kostenvoranschlag: 68.000 EUR! Der Grund dafür: der bisherige Speisesaal im Hauptgebäude des Home of Blessings samt Küche wurde zunehmend für andere Aufgaben, wie z.B. als Hausaufgaben- und Lernraum, zweckentfremdet. Dies brachte für die Mädchen oft viel Unruhe mit sich. 2017 ging man mit den wenigen vorhandenen Finanzen dieses Projekt an und planierte das dafür vorgesehene Grundstück. Inzwischen konnte das Bauwerk Stück um Stück wachsen. Nach dem bewährten Prinzip, keine Schulden zu machen, wurde immer nur so viel weitergebaut, wie Spenden dafür eingegangen waren. **Die Leiter Sayan und Noi bedanken sich herzlich für die Unterstützung, die vor allem vom deutschen nehemia team und seinen Spendern kam.** Inzwischen ist der Boden zementiert, ein Dach gebaut und die Wände sind hochgezogen. Pragmatisch, wie man ist, haben die Mädchen den Rohbau schon bezogen und nutzen den Speisesaal. Noch fehlen etwa 15.000 EUR um den Bau zu vollenden und die Einrichtung samt Küchengeräten anzuschaffen.

PAKISTAN

DOMINOEFFEKT

60 DOLLAR, DIE MEIN LEBEN VERÄNDERTEN

In eine christliche Familie hineingeboren, erlebte **Muazzam John** sehr bald, was es heißt, zu einer **Minderheit** zu gehören. Er wuchs als viertes von neun Geschwistern in einem der christlichen Ghettos **Karachis, Pakistan,** auf. **Kurz vor seinem Schulabschluss starb sein Vater**. Sein lang gehegter Traum, einen Englisch- und Computerkurs zu besuchen, schien für ihn in weite Ferne gerückt. Schließlich war er nun mitverantwortlich, für die Familie zu sorgen. Durch den Tod des Vaters **fehlte jetzt das Geld,** um die Kursgebühren für ihn zu bezahlen.

Völlig unerwartet bezahlte jemand aus der **Nachbarschaft** für ihn diese Kursgebühren. „Diese Ausbildung veränderte mein ganzes Leben", erzählt Muazzam. „Nachdem ich diese Kurse absolviert hatte, **konnte ich genug Geld für meine Familie verdienen** und war jetzt in der Lage, mit der Welt zu kommunizieren.

BIS HEUTE BLEIBT ES MIR **UNVERGESSLICH**, DASS EIN **FREMDER** MIT DER KLEINEN UNTERSTÜTZUNG VON 60 USD **MEIN GANZES LEBEN VERÄNDERT HAT.**

Seit diesem Tag ist der Wunsch in mir immer mehr gewachsen, **durch Bildung die Lebensgeschichte von Kindern** zu verändern, damit diese, wie ich, d**as Leben anderer verändern können**. Meine Vision ist es, **fünf Schulen** zu gründen mit insgesamt 1500 Schülern. Ich will, dass auch viele von ihnen zukünftig Schulen gründen werden und so **durch Bildung ihr persönliches Umfeld und ihr Land verändern**.

Muazzam John ist heute mit Shumaila verheiratet und hat drei Kinder. Er ist Leiter von „**Nehemiah Trust Pakistan**" und mit seiner Organisation Teil des „Nehemiah International Network". Innerhalb der letzten sechs Jahre hat er bereits drei Schulen gegründet.

HOFFNUNGSSCHIMMER IM ARMENVIERTEL

Mit Unterstützung des deutschen nehemia teams und Fördermitteln der **deutschen Bundesregierung** (BMZ) konnte letztes Jahr im August 2017 die „**Mehran Public School**" in einem der **Armenviertel Karachis** aufgebaut und eingeweiht werden. In diesem Stadtviertel von Mehran Town, einem Außenbezirk von Karachi, leben ca. **1.200 Kinder im Grundschulalter**. Bisher gab es dort nur eine Privatschule, die wegen der hohen Schulgebühren und den Kosten für Bücher und Schulmaterial nur für wenige Familien erschwinglich war. Das durchschnittliche Einkommen einer Familie beträgt hier **70-90 Euro im Monat**. Da es auch keine staatliche Schule vor Ort gab, hatten **60% der Kinder keine Möglichkeit eine Schule zu besuchen**.

Dies veränderte sich, seit vor einem Jahr der reguläre Schulbetrieb der Schule unter der Leitung des pakistanischen nehemia teams (Nehemiah Trust Pakistan) aufgenommen wurde. Inzwischen kommen **132 Mädchen und Jungen**, denen bisher ein Schulbesuch versagt blieb, in den Genuss eines qualifizierten Unterrichts. Die Bevölkerung in diesem armen Stadtteil ist sehr **dankbar für dieses kostenlose Angebot**. Es gelang dem pakistanischen Nehemia Team das Vertrauen der lokalen Behörden zu gewinnen, was sich positiv in den Genehmigungsverfahren auswirkte. **Die regionale Schulbehörde ist mit der Schule und ihrer Leitung sehr zufrieden**.

Die Mehran Public School hat **neue Hoffnung** in das Leben vieler unterprivilegierter und ausgegrenzter Menschen in diesem Stadtteil von Mehran Town gebracht. Sie wird dort eine wichtige Rolle spielen, um die **Rate der Analphabeten** zu reduzieren und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur **Entwicklung der dortigen Gesellschaft**.

Auch wurde die abschließende Finanzprüfung dieses Projekts durch das BMZ dieses Jahr erfolgreich abgeschlossen. **Wir danken allen, die durch ihre Spenden den Start dieser Schule mit ermöglicht haben.**

STABILITÄT DURCH SCHULEN

AUSBLICK IN PAKISTAN

Mit Unterstützung des deutschen nehemia teams will Muazzam John mit seinem Nehemiah Trust Pakistan **weitere neue Schulen in Pakistan** aufbauen. Sein Ziel ist es, die **Rate der Bildungsfernen und Analphabeten in Pakistan zu verringern und damit zur Stabilität des Landes beizutragen**. Aber es wird Zeit brauchen, um Armut und Terrorismus in diesem Land zurückzudrängen.

Bildung und die Befähigung von Kindern kritisch und differenziert zu denken, sind zwei der wichtigsten Faktoren für Stabilität und Entwicklung eines Landes wie Pakistan, das nach wie vor von **Extremismus, Terrorismus und Korruption** erschüttert wird. Sie schafft die Grundlage für gut ausgebildete Arbeitskräfte und fördert dadurch den Wohlstand und die nationale Zufriedenheit. Ein besseres Bildungsniveau ermöglicht aber auch eine **differenzierte Meinungsbildung** und **sensibilisiert das öffentliche Bewusstsein** für die Herausforderungen der Gesellschaft. Somit spielt **Bildung auch eine Schlüsselrolle bei der Prävention von Extremismus**. Kinder, die in Elendsvierteln aufwachsen, keine Schule besuchen und Gewalt und Ausgrenzung erleben, sind **anfällig für radikale und extremistische Überzeugungen**, sei es politischer oder religiöser Natur. Wenn aber junge Menschen eine Chance bekommen, ihre Armut zu überwinden, **entwickeln sie eine hoffnungsvolle Zukunftsperspektive**. Dies wird sie davor bewahren, verführerische Schritte in extremistische Richtungen zu gehen und den Verführern Glauben zu schenken.

Seit längerem hilft und unterstützt das pakistanische nehemia team in verschiedenen Regionen des Landes die Ärmsten der Armen. Von Beginn an war man bestrebt, über spontane Hilfsaktionen hinaus mittelfristig „**Hilfe zur Selbsthilfe**" zu leisten. Um ihrer Armut zu entfliehen, müssen die Menschen in die Lage versetzt werden, ihr **Leben und ihre Versorgung eigenverantwortlich in die Hand zu nehmen und zu gestalten.** Auch hier erweist sich Bildung als ein wesentlicher Schlüssel. So wurden in den letzten Jahren die Gründung und der Aufbau von Schulen zu einem **zentralen Schwerpunkt im Engagement** des pakistanischen nehemia teams.

Bisher sind drei Schulen entstanden, die alle für **Waisen, Arme und Unterprivilegierte** in dem jeweiligen Stadtviertel kostenlosen Schulbesuch bieten. Insbesondere Mädchen profitieren von diesen Angeboten:

Hope Grammar School (Site Town):
138 Mädchen und 94 Jungen.

Saint Philip's Public High School (Tando Jam Town):
130 Mädchen und 107 Jungen.

Mehran Public School (Mehran Town):
88 Mädchen und 44 Jungen.

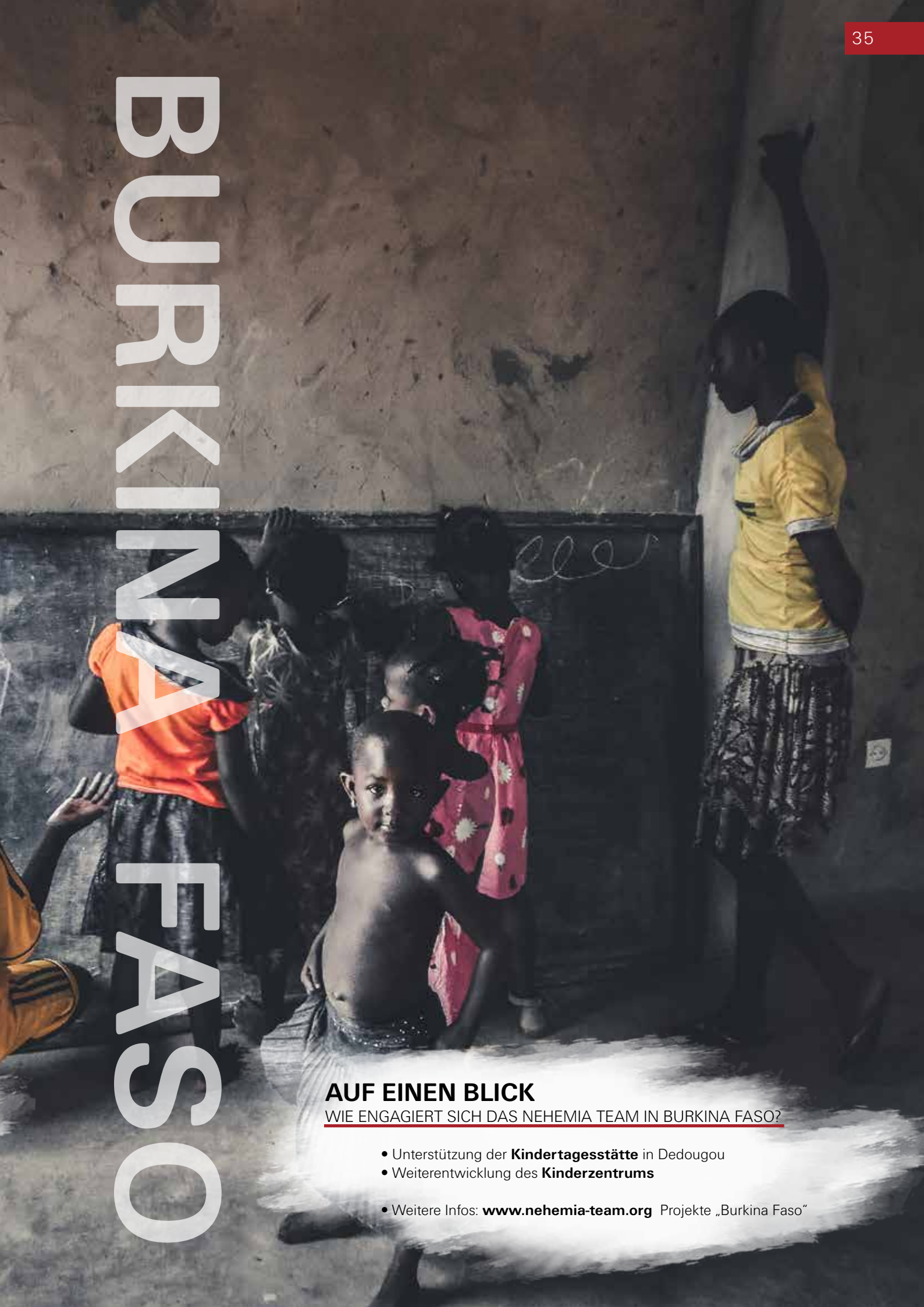
AUF EINEN BLICK

WIE ENGAGIERT SICH NEHEMIAH TRUST PAKISTAN?

- Entwicklung und Aufbau von **Schulen**
- Nehemiah **Computer-Center**
- **Medizinische** und **humanitäre Hilfe** in Katastrophenfällen
- **Unterstützung Hilfsbedürftiger**
- **Seminare** und **Schulungen**

- Weitere Infos: **www.nehemia-team.org** Projekte „Pakistan"

BURKINA FASO



AUF EINEN BLICK

WIE ENGAGIERT SICH DAS NEHEMIA TEAM IN BURKINA FASO?

- Unterstützung der **Kindertagesstätte** in Dedougou
- Weiterentwicklung des **Kinderzentrums**

- Weitere Infos: **www.nehemia-team.org** Projekte „Burkina Faso“

FANTA

DIE HEIMAT IM HERZEN

Vor ein paar Wochen habe ich **Fanta Yanna** getroffen, eine beeindruckende, engagierte junge Afrikanerin aus Dedougou (Burkina Faso), die seit Ende 2003 in Nürnberg lebt. Seit 11 Jahren verheiratet und inzwischen Mutter von drei Kindern, kam sie dank einer **Bürgschaft als Studentin nach Deutschland,** um an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm **Elektro- und Informationstechnik** zu studieren. Seit 2010 arbeitet sie in einer großen internationalen Firma, zuerst als **Lead-Engineer für Industrieprojekte** und seit drei Jahren als **Projektleiterin**. Gespannt folge ich ihrer Geschichte:

Neun Geschwister und kein Vater

„Geboren als neuntes Kind einer großen Familie **habe ich früh gelernt zu teilen und zu helfen**, auch unfreiwillig, bis dies für mich eine Selbstverständlichkeit geworden war. **Als ich drei Jahre alt war, starb mein Vater**. Wenn ich auf meine Kindheit zurückblicke, würde ich sagen, sie war **hart, bescheiden, aber voller Liebe**.

DIE **LIEBE MEINER MUTTER** UND DIE LIEBE MEINER GESCHWISTER HAT **MEIN LEBEN GEPRÄGT UND ERFÜLLT**.

Eine Analphabetin kämpft für Bildung

Eingeschult zu werden war, vor allem aus finanziellen Gründen, **keine Selbstverständlichkeit**. Aber für meine Mutter, einer Analphabetin, war Bildung für alle, **vor allem auch für uns Mädchen,** Pflicht. Damals hat sie sich in unserem moslemisch geprägten Land viele Feinde gemacht, **um uns den Schulweg frei zu halten**.

Heimlich hat sie auch andere Frauen ermutigt, **gegen den Willen ihrer Ehemänner** die Kinder zur Schule zu schicken. Sie war mehr als überzeugt: **Dies ist der einzige Weg, um unabhängig zu werden und eine bessere Zukunft zu erreichen.** Obwohl Analphabetin, war es für sie eine Selbstverständlichkeit, zu Hause unsere Hausaufgaben zu kontrollieren, nur um uns Kindern den Eindruck zu vermitteln, dass sie sich für unsere Leistungen interessiert. Dies dauerte leider nur bis Ende der ersten Klasse. Dann haben wir bemerkt, dass unsere Mutter die Hefte manchmal verkehrt herum gehalten hat und gar nicht lesen kann.

Das machte aber nichts, denn **durch ihr Engagement** hat sie uns Geschwistern, und dazu vielen Nachbarskindern, Bildungsperspektiven geschaffen.

ICH MUSSTE MEIN VORBILD NICHT LANGE SUCHEN, **DENN SIE FASZINIERT MICH BIS HEUTE NOCH**, WENN ICH AN DIESE ZEIT DENKE.

Jungen Menschen eine Chance geben

Dass ich mich für Bildung so einsetzen will wie sie, habe ich erst 2006 als Studentin nach meinem ersten Besuch in meinem Heimatland realisiert. Ich besuchte während meines Aufenthalts eine ehemalige Gastfamilie, bei der ich kurze Zeit gelebt hatte. **Ich traf eine trauende Familie an, deren Vater vor einem Jahr verstorben war.** Weil das Schulgeld fehlte, waren die Kinder aus der Schule genommen worden und **mussten früh arbeiten**.

Ich hatte zunächst nicht die Finanzen, um diese Familie zu unterstützen, aber mir war bewusst: **die Situation wird nicht besser, wenn die Kindern nicht zurück zur Schule gehen.** So hatte ich es immer von meiner Mutter gehört. Ich entschloss mich, wenigstens die zwei jüngeren Geschwister wieder zur Schule zu schicken und sprach am nächsten Tag mit dem Schulleiter. Ich versprach ihm, dass ich in zwei Monaten das Schulgeld begleichen würde, **ohne zu wissen wie.**

Zurück in Deutschland habe ich mir einen Studentenjob in einem Fitnesscenter gesucht, um dieses Versprechen einzulösen. Am Ende des Monats konn-

te ich das Schulgeld begleichen und fehlende Schulmaterialen kaufen. **Stellt euch vor, wie ich mich gefreut habe, als ich am Ende des Schuljahres von den sehr guten Noten der Kinder erfuhr.**

Meine Heimat soll sich verändern

Seitdem engagiere ich mich für Bildung und habe mit der Zeit ohne fremde Unterstützung viele kleine Projekte in meinem Heimatdorf initiiert, **um das Bildungsniveau der Kinder zu verbessern und Kindern aus perspektivlosen Familien den Zugang zu Bildung zu ermöglichen.**

2017 habe ich zusammen mit Freunden den Verein „Creuset d´Eveil Kinderhaus" in Burkina Faso gegründet, der sich für **Bildung** und **soziale Entwicklung von Kindern** vor allem in ländlichen Bereichen kümmert. Der Verein engagiert sich in Form von **Hausaufgabenbetreuung und Informatikkursen** in Dörfern und bietet Freizeitangebote, **wie Musik- und Instrumentenkurse**. Dieses Jahr haben wir in Dedougou ein Kinderzentrum für Klein- und Vorschulkinder eröffnet.

EIN KINDERZENTRUM FÜR DEDOUGOU

Seit Oktober 2018 hat der Verein Creuset d´Eveil in Dedougou mit Hilfe von privaten Unterstützern eine Einrichtung für die Betreuung von Klein- und Vorschulkindern gebaut. **Dies ist die erste Einrichtung dieser Art in Dedougou** (Burkina Faso). Bisher kümmerte sich dieser von **Fanta Yanna** gegründete Verein (Fanta lebt und arbeitet mit ihrer Familie jetzt in Nürnberg/Deutschland) um Schulkinder durch Freizeitangebote in Form von **Musik, Handarbeit und Hausaufgabenbetreuung**. 2016 kam Fanta in Kontakt mit Dayo, einer „Dame mit Herz". Diese hatte versucht, junge Mütter nach dem Ende ihrer Elternzeit durch die Betreuung ihrer Säuglinge zu unterstützen. Während dies in der Hauptstadt verbreitet ist, gibt es im ländlichen Gebieten kaum Betreuungsangebote, um junge Mütter zu unterstützen. Die Betreuung der Kleinkinder ist mehr als nötig, da die **Elternzeit in Burkina Faso auf nur drei Monate begrenzt ist** und viele junge Mütter keine Hilfe bei der Betreuung ihres Nachwuchses haben. Dies führt oft dazu, dass sie ihren Arbeitsplätz verlieren, den sie sich **als Frauen nur mit viel Mühe in Konkurrenz zu ihren männlichen Kollegen erkämpft haben.**

Das Engagement von Dayo war also beispielhaft, aber verbunden mit vielen Schwierigkeiten. Die Betreuung fand auf einer etwa 15 Quadratmeter großen Terrasse statt, die direkt an eine Hauptstraße grenzte. Außerdem gab es weder Spielzeug noch Malsachen oder andere Ausstattung für die Betreuung der mittlerweile 22 Säuglinge und Kleinkinder. Creuset d´Eveil hat inzwischen in Form von **Materialspenden für eine Minimalausstattung** gesorgt, die auch kleine Tische und Stühle für die Kleinkindern, die schon sitzen können, enthält. Mit der Zeit war aber klar, dass mehr Engagement nötig ist. **So entstand ein neues Gebäude**, das bisher allerdings nur eine Grundausstattung hat und weiterentwickelt werden muss. Die Räumlichkeiten sind noch im Rohzustand und sollen mit bunten fröhliche Farben schöner gemacht werden. Über einen vernünftigen **Spielplatz** würden sich die Kids sehr freuen. Außerdem soll eine große, überdachte Fläche im Außenbereich für die wärmeren Monate Schatten spenden. In den Monaten März bis Juli wird es bis zu 45 Grad heiß. Für die nahe Zukunft träumen die Mitarbeiter davon, **eine Mahlzeit pro Kind am Tag** (ca. 20 Cent) anbieten zu können.

Das nehemia team wird zukünftig enger mit Fanta Yanna zusammenarbeiten und dieses Mut machende Projekt mit seinen engagierten Mitarbeitern unterstützen und mit ihr gemeinsam weiterentwickeln. Wer beim Ausbau und der Entwicklung dieses Projekts mithelfen will, kann dies mit einer einmaligen **Spende** (Stichwort: Burkina Faso) oder einer **regelmäßigen** Unterstützung für die geplanten täglichen Mahlzeiten tun.

INDIEN

AUF EINEN BLICK

WIE ENGAGIERT SICH NEHEMIA INDIEN?

- **Kinderzentrum** für Dalit-Kinder (30-40 Kinder)
- **Patenschaftsprogramm** für Dalit Kinder
- Entwicklung und Aufbau einer **Grundschule** (150 Kinder)
- Nehemia **Nähzentrum für Witwen**
- **Humanitäre Hilfe** in Katastrophenfällen
- Landwirtschaftliche **Projekte zur Selbstversorgung**
- **Seminare** und **Schulungen**
- **Vernetzung** von Kirchengemeinden

- Weitere Infos: **www.nehemia-team.org** Projekte „Indien“

DIE SCHULE IST ERÖFFNET!

Was lange währt, wird endlich gut! Dieses Sprichwort hat sich in einem Stadtteil von Rajahmundry erfüllt. „Bereits 2003 träumte das indische nehemia team davon, eine Schule zu eröffnen", berichtet Carri MacFarlane, die im September Raja & Ebba Sekhar, die Leiter des teams besucht hat. „**Im Juni 2018 ging dieser lang gehegte Wunsch nach 15 Jahren endlich in Erfüllung**."

145 Kinder haben nun die Möglichkeit, diese Schule von Montag bis Samstag zu besuchen. Sie ist in einem Anbau des Kinderzentrums untergebracht. Es sind überwiegend **Dalit-Kinder** (Kastenlose). Die wenigen Schüler, die Familien höherer Kasten angehören, haben mit ihnen eines gemeinsam: **die Armut ihrer Familien**. Es ist Raja persönlich, der viele der Kinder mit dem eigens dafür angeschafften Schulbus am Morgen zwei Stunden lang aus den **umliegenden Dörfern** zur Schule fährt und am Nachmittag wieder zurück bringt. Ursprünglich waren nur zwei Klassenstufen geplant, aber überwältigt vom großen Andrang, musste man inklusive der Vorschule gleich mit **acht Jahrgangsstufen** einsteigen. Somit ist der Platz für die Klassenzimmer, kaum dass der Unterricht begonnen hat, schon wieder zu wenig. So einfach, wie es klingt, war es aber nicht. **Der Behördenmarathon dauerte über zwei Jahre**, bis alle bürokratischen Hürden überwunden und die Schule genehmigt war. Wem es möglich ist, der bezahlt einen kleinen Beitrag für die in Indien **übliche Schuluniform** und die **Bücher**. Ein Teil der Schüler, der sich ein Essen nicht leisten kann, bekommt auch noch eine **kostenlose Mahlzeit**.

Im Vergleich zu den Städten hinkt die **Bildungssituation auf den Dörfern und in den Vororten weit hinterher**. Die wenigen Schulen sind **schlecht ausgerüstet** und die Lehrer oft **wenig motiviert**. So wird das neue Bildungsangebot gern von Eltern der umliegenden Gegend angenommen. **Dieser Schulstart ist ein mutiger Beginn**. Natürlich gibt es noch viel Verbesserungspotenzial an den Gebäuden, der Ausrüstung und der Unterrichtsmethodik. Aber dieser Beginn war nur möglich, weil das **engagierte Ehepaar treu über all die Jahre an seinem Traum festgehalten hat**. Selbst ein zwischenzeitlicher Schlaganfall von Ebba brachte dieses engagierte Projekt nicht zum Stillstand.

Raja würde dieses Projekt gerne **weiter ausbauen**. Ein ausreichend großer **Spielplatz** steht auf der Wunschliste der Kinder ganz oben. Auf Rajas Wunschliste ist es eine **Kindertagesstätte**, die nach **Montessori-Prinzipien** arbeitet. Für die Kinder eines Armenviertels in der Umgebung wäre dies eine echte Chance.

EIN NÄHZENTRUM FÜR WITWEN

Im August 2018 startete ein neues Projekt in Rajahmundry: Ein **Nähzentrum für Witwen**. Hier lernen bis zu acht Witwen den Umgang mit Stoffen und Nähmaschinen. Das **Training ist kostenlos** und dauert jeweils ein **halbes Jahr**. Das indische nehemia team hat eigens dafür einen Raum angemietet und eine Ausbilderin angestellt. Ziel ist es, die Witwen zu befähigen ein **Mikrobusiness von zu Hause aus** zu betreiben. Es sollen **Schuluniformen und einfache Kleidungsstücke** hergestellt werden. Wer die Ausbildung absolviert hat, bekommt eine Nähmaschine als Grundausstattung zur Verfügung gestellt.

BILDUNG - EIN MENSCHENRECHT

Jeder hat das Recht auf Bildung. Die Bildung ist unentgeltlich, zumindest der Grundschulunterricht und die grundlegende Bildung. **Der Grundschulunterricht ist obligatorisch.** Fach- und Berufsschulunterricht müssen allgemein verfügbar gemacht werden, und der Hochschulunterricht muss allen gleichermaßen entsprechend ihren Fähigkeiten offenstehen.Die Bildung muss auf die volle Entfaltung der **menschlichen Persönlichkeit** und auf die **Stärkung der Achtung** vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten gerichtet sein. Sie muss zu **Verständnis, Toleranz und Freundschaft** zwischen allen Nationen und allen rassischen oder religiösen Gruppen beitragen und der Tätigkeit der Vereinten Nationen für die **Wahrung des Friedens** förderlich sein.Die Eltern haben ein vorrangiges Recht, die Art der Bildung zu wählen, die ihren Kindern zuteilwerden soll.
(Charta der Menschenrechte, Artikel 26)

ICH BIN DABEI!

SO KÖNNEN SIE TEIL DER NEHEMIA ARBEIT WERDEN

- **Mitarbeit** vor allem bei Projekten in Deutschland, administrativen Aufgaben und Projekten im Kreativbereich sowie von Auslandsprojekten
- **Patenschaft übernehmen** für ein Kind in einem unserer Projekte im Ausland
- werden Sie **nehemia Botschafter** und erzählen sie anderen von unserer Arbeit
- **Spenden** Sie einmalig oder werden Sie regelmäßiger Unterstützer
- **Humanitäre Hilfe** bei Kurzzeiteinsätzen
- **Pioniere gesucht!** Werden Sie Teil des Netzwerks mit Ihren **eigenen Projekten oder Projektideen –** wir unterstützen Sie bei Planung, Beginn und Ausführung
- Laden Sie uns für einen **Infoabend** zu sich ein
- unterstützen Sie uns mit Ihrem **Unternehmen in Finanz- oder Projektzusammenarbeit**

- Melden Sie sich einfach bei uns: **office@nehemia-team.org**

SPENDENKONTO

Unterstützen Sie unsere Projekte durch eine einmalige oder regelmäßige Spende oder mit einer Patenschaft:

nehemia team e.V. Sparkasse Fürth
BIC: BYLADEM1SFU
IBAN: DE32762500000380072918

Bei zweckgebundenen Spenden bitte das Projekt (z.B. das Land) angeben. Nach Jahresende erhalten Sie unaufgefordert eine Spendenquittung (bitte Anschrift mit angeben).

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
nehemia team e.V.
Rudolf-Breitscheid-Straße 27
90762 Fürth

KONTAKT
Telefon: 0049 911–77 34 54
Mail: office@nehemia-team.de

VEREINSVORSTAND
Thomas Tschaftary (Vorstand),
Hans Heidelberger, Mathias Hühnerbein
Registergericht Fürth Nr. 848

WEB
www.nehemia-team.org

INSTAGRAM / FACEBOOK
nehemia team / nehemia team Fürth

MEMBER OF
NEHEMIA INTERNATIONAL NETWORK